

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

BOLIVIEN

1976



VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ
Bestellnummer: 130300 – 760005

Inhalt

Contents

	Seite/Page
Vorbemerkung	3
Karten	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	6
Erläuterungen zum Tabellenteil	6
Tabellen	
Klima	12
Gebiet und Bevölkerung	13
Gesundheitswesen	14
Bildungswesen	15
Erwerbstätigkeit	16
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ..	16
Produzierendes Gewerbe	18
Außenhandel	19
Verkehr	21
Reiseverkehr	22
Geld und Kredit	22
Öffentliche Finanzen	23
Preise und Löhne	23
Sozialprodukt	25
Zahlungsbilanz	25
Entwicklungsplanung	26
Entwicklungshilfe	28
Wichtige Entwicklungsindikatoren	29
Quellenhinweis	30

A b k ü r z u n g e n / A b b r e v i a t i o n s

g	= Gramm	gram	SZR	= Sonderziehungs-	special drawing
kg	= Kilogramm	kilogram		rechte	rights
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
cm	= Zentimeter	centimetre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
m	= Meter	metre	St	= Stück	piece
km	= Kilometer	kilometre	P	= Paar	pair
m ²	= Quadratmeter	square metre	Mill.	= Million	million
ha	= Hektar	hectare	Mrd.	= Milliarde	billion
km ²	= Quadratkilometer	square kilometre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
l	= Liter	litre	JM	= Jahresmitte	mid-year
hl	= Hektoliter	hectolitre	JE	= Jahresende	yearend
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	Hj	= Halbjahr	halfyear
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	D	= Durchschnitt	average
BRT	= Bruttoregistertonne	G.R.T.	cif	= Kosten, Versiche-	cost, insurance,
NRT	= Nettoregistertonne	N.R.T.		rungen und Fracht	freight included
\$b	= Peso Boliviano	Peso boliviano		inbegriffen	
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar	fob	= frei an Bord	free on board
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark			

Z e i c h e n e r k l ä r u n g / E x p l a n a t i o n o f s y m b o l s

-	= nichts vorhanden Not applicable	.	= kein Nachweis vorhanden Data not available
O	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann More than nil, but less than half of smallest unit which can be presented in the table	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt General break in the series affecting comparison over time

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.
With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Bolivien 1976
(lfd. Nr. 5) abgeschlossen im Dezember 1975
Compilation work concluded in December 1975
Erschienen im Februar 1976
Published in February 1976

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet
Reproduction of the contents is subject to acknowledgement of the source

Einzelpreis DM 3,-
Price per copy DM 3,-
Jahresbezugspreis DM 129,- (für 48 Berichte)
Annual subscription rate DM 129,- (48 reports)

Vorbemerkung

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine präzisere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

BOLIVIEN

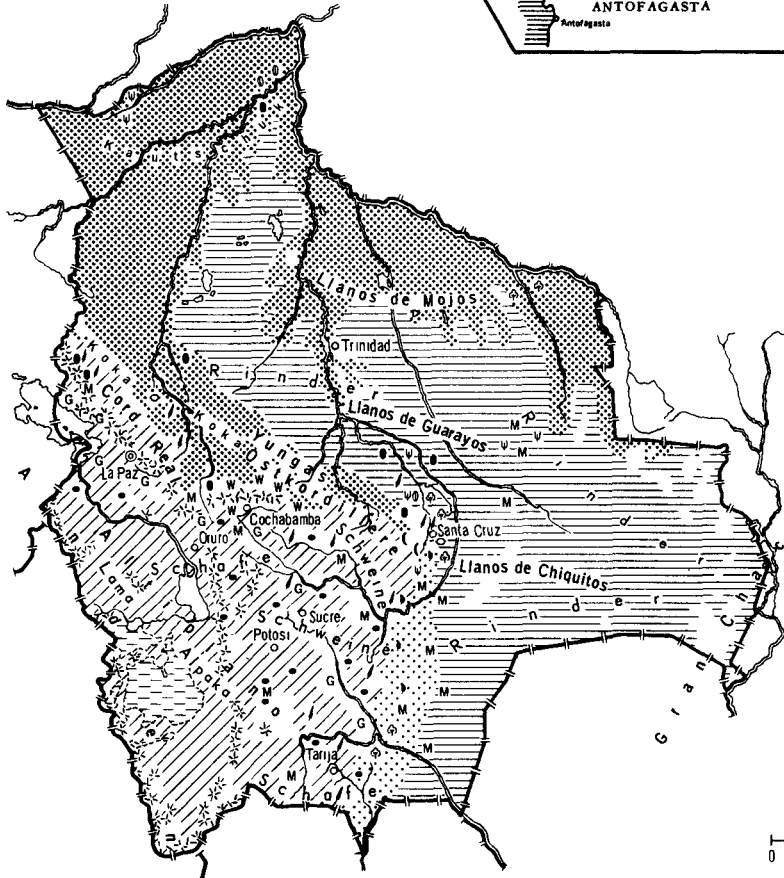
VERWALTUNGSEINTEILUNG

- Staatsgrenzen einschl. umstrittener bzw. noch nicht (endgültig) festgelegter Abschnitte
- - - Grenzen der Departamentos, bzw. der Provinzen in Chile
- Grenzen der Provinzen
- ⊙ Regierungssitz
- Verwaltungssitze der Departamentos

0 100 200 300 km

Statistisches Bundesamt 76 0028

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT



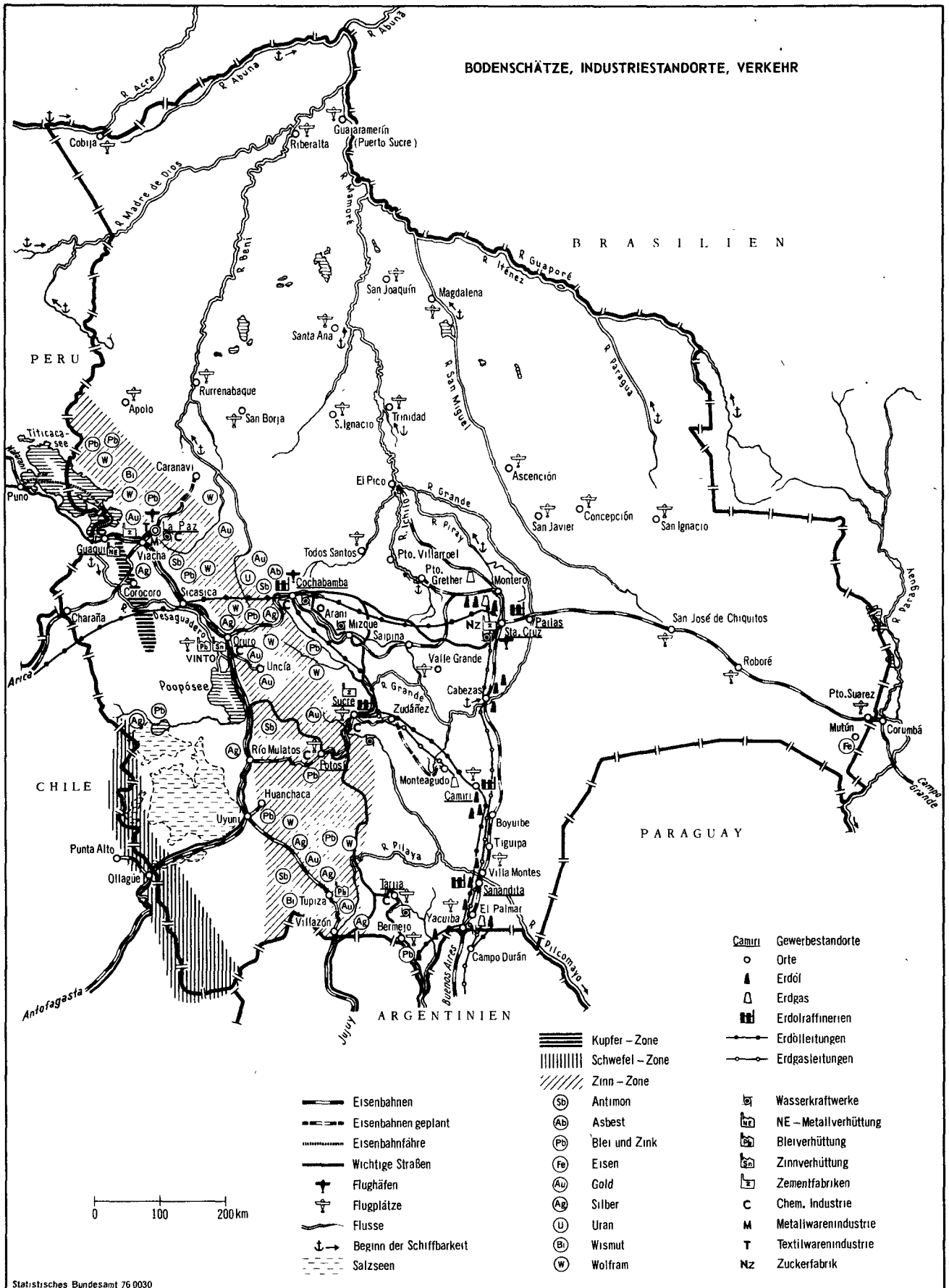
- Vorwiegend tropischer Regenwald, an den Gebirgshängen tropische Höhenwälder
- Savannen, Trockenbusch, z.T. Weidegebiete mit sporadischem Ackerbau
- Vegetation der Höhenzonen
- Sierra-Vegetation (Immergrünes Gebüsch, sommergrüner Wald)
- Fels- u. Schneeregionen der Hochgebirge
- Salzseen (Salare)

- (Bananen
- ⊙ Baumwolle
- G Gerste
- Kaffee
- Kakao
- Kartoffeln
- M Mais
- ⊙ Tabak
- W Weizen
- ψ Yucca
- Zitrusfruchte
- / Zucketrohr

0 100 200 300 km

Statistisches Bundesamt 76 0029

BOLIVIEN



Staats- und Verwaltungsaufbau

Bolivien (República de Bolivia) ist seit Erlangung der Unabhängigkeit im Jahre 1825 eine präsidentiale Republik. Der ersten Verfassung (1826) folgten eine Reihe weiterer; die 1947 verkündete wurde 1961 revidiert und 1964 erneuert.

Meinungsverschiedenheiten zwischen den an der Regierung beteiligten Parteien "Movimiento Nacionalista Revolucionario" [MNR] und "Falange Socialista Boliviana" [FSB] führten in den letzten Jahren zu mehreren Kabinettsumbildungen (zuletzt im Nov. 1974). Im Juli 1974 wurde ein reines Militärkabinett gebildet, das die Regierungsverantwortung bis 1980 auszuüben beabsichtigt. Nach einem erfolglosen Putschversuch im November 1974 wurde der Ausnahmezustand über das Land verhängt und ein Verbot aller politischen Parteien angeordnet. Die ursprünglich für 1975 vorgesehenen Wahlen wurden auf unbestimmte Zeit verschoben.

Staatsoberhaupt und Regierungschef ist seit dem 22. Aug. 1971 Präsident Oberst Hugo Banzer Suárez. Nach der Verfassung wird der Staatspräsident alle vier Jahre direkt gewählt. Eine Verlängerung der Amtszeit oder unmittelbare Wiederwahl ist nicht möglich. Er übt die Exekutive aus, ernennt und entläßt die Minister. Die letzten Wahlen fanden 1966 statt. Das aufgelöste Zweikammer-Parlament (Congreso, 129 Mitglieder) bestand verfassungsgemäß aus dem Senat (Senado, 27 Senatoren) und dem Abgeordnetenhaus (Cámara de Diputados, 102 Mitglieder). Die Amtszeit des Senats beträgt sechs, die des Abgeordnetenhauses vier Jahre, wobei alle zwei Jahre ein Drittel der Senatoren und die Hälfte der Abgeordneten neu gewählt werden. Nach einem 1952 erlassenen, in der Ver-

fassung verankerten Gesetz besitzen alle Männer und verheirateten Frauen mit dem 18. Lebensjahr das allgemeine Wahlrecht.

Verwaltungsmäßig ist das Land in neun Departamentos unter je einem vom Präsidenten ernannten Präfekten und 98 Provincias gegliedert, die jeweils von einem Unterpräfekten geleitet werden, ferner in 1 272 Cantónes, denen Bürgermeister (Corregidores) vorstehen. Mehrere tausend indianische Stammesverbände gelten als untere Verwaltungseinheiten. Hauptstadt ist nach der Verfassung Sucre, Regierungssitz und faktische Hauptstadt dagegen La Paz.

Zwar ist - wie in den meisten südamerikanischen Ländern - auch in Bolivien das metrische System für Maße und Gewichte gesetzlich eingeführt, doch werden im Alltag meist die alten spanischen Einheiten verwendet.

Bolivien ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen mit Ausnahme der Zwischenstaatlichen Beratenden Organisation für Seeschifffahrt (IMCO) und des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT). Es gehört ferner der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) und der Lateinamerikanischen Freihandelszone (ALALC bzw. LAFTA) an, in der es mit den Ländern des La Plata-Beckens (Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay) sowie mit den Andenstaaten Chile, Ecuador, Kolumbien und Peru ("Andenklub") subregionalen Zusammenschlüssen angehört. Am 18. Oktober 1975 haben Bolivien und weitere 24 Staaten Lateinamerikas und des karibischen Raumes in Panama ein Abkommen unterzeichnet, mit dem das Wirtschaftssystem SELA (Sistema Económico Latinoamericano) geschaffen wurde.

Erläuterungen zum Tabellenteil

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g :
Bolivien ist der fünftgrößte Staat Südamerikas. Das Land - nach früheren Gebietsverlusten ein Binnenstaat - gliedert sich in einen südwestlichen Gebirgstiel (Altiplano und Yungas) und in das Flachland im Osten (Llanos). Gegenüber Chile erneuerte Bolivien in jüngster Zeit seine Gebietsansprüche auf einen eigenen Zugang zum Pazifischen Ozean, insbesondere auf die Häfen Arica und Antofagasta¹⁾.

Die Anden erreichen in Bolivien ihre größte Breite und Höhe; sie gliedern sich in eine Ost- und eine Westkordillere. Zwischen Westkordillere (Sajama 6 520 m) und Ostkordillere (im Norden, als "Cordillere Real", Illimani 6 882 m) liegt ein abflußloses Hochland (Altiplano) in Höhen von über 3 500 m. Dieses Hochplateau, das 17 % des Staatsgebietes einnimmt, besteht aus einer Reihe flacher Becken. Die Vegetation wird von dürftigem Gras- und

1) Siehe auch Nachtrag auf Seite 31.

Strauchwuchs bestimmt. Die kurzen Flüsse speisen im Norden den Titicacasee (8 300 km²), den höchstgelegenen schiffbaren See der Erde (3 812 m ü. M.), dessen westlicher Teil zu Peru gehört.

Die östlichen Abhänge der Anden mit den tief eingeschnittenen Tälern bilden in 800 bis 1 700 m Höhe die "Yungas" (etwa 15 % der Landesfläche) mit feuchtwarmem Klima und üppiger Vegetation. Weiter nach Osten und Nordosten schließt sich das Flachland der Llanos an (knapp 70 % der Gesamtfläche). Sein nördlicher Teil bildet den Übergang zum Amazonasbecken; er ist von tropischen Regenwäldern bedeckt, die nach Süden hin in offenen Wald, dann in Savannen übergehen. Im Südosten steigt das Bergland von Chiquitos bis über 1 400 m an, dem weiter zur Paraguay-Niederung große Sumpfgebiete folgen. Der Südosten ist Teil des Gran Chaco, einer wenig erschlossenen, heiß-trockenen Park- und Savannenlandschaft. Der ganze Norden des Landes gehört zum Einzugsbereich des Amazonas. Größte Flüsse sind der Rio Grande, der in den Rio Mamoré übergeht, und der Rio Beni. Im äußersten Osten hat Bolivien Zugang zum Paraguay-Fluß (Rio Pilcomayo) und damit zum La-Plata-System.

Das tropische Klima umfaßt mehrere Klimazonen, die von der Höhenlage bestimmt werden. Die "tierra nevada" umfaßt die über 5 000 m hohen, schneebedeckten Gebirgsteile. Die "tierra fría", das Hochland zwischen den Andenzügen, ist bisher der bevorzugte Siedlungsraum. Hier überschreiten die durchschnittlichen Jahrestemperaturen nicht 10°C. Die Niederschläge sind gering. Subtropisches Klima der "tierra templada" herrscht in den Yungas (Durchschnittstemperaturen bis 18°C, jährliche Niederschlagsmengen bis 800 mm). In den Llanos herrscht das volltropische Klima der "tierra caliente". Die Durchschnittstemperaturen liegen bei 25°C im Norden, im Süden bei 27°C. Die jährliche Niederschlagsmenge erreicht im Norden 2 000 mm, nach Süden, zum Gran Chaco hin, nimmt sie ab. Landeszeit: MEZ - 6 h.

Über die Bevölkerung liegen seit der letzten Zählung (1950) nur Teilerhebungen und teilweise sehr unzuverlässige Schätzungen vor. Die Bevölkerungsverteilung ist entsprechend den unterschiedlichen Boden- und Temperaturbedingungen ungleichmäßig. Rund vier Fünftel der Bevölkerung leben im Hochland, der restliche

Teil zumeist in den Gebirgstälern, während das tropische und subtropische östliche Flachland größtenteils unbewohnt ist.

Bolivien ist das Land mit dem höchsten Bevölkerungsanteil von Stammesindianern (über 50 %), die größtenteils in über 3 700 "Comunidades indigenas" (Siedlungs- und Sippengemeinschaften mit traditioneller Wirtschaftsweise und gemeinsamer Feldwirtschaft) leben. Man unterscheidet die andide Gruppe im Hochland mit den Aimará und Ketschua (Quechua), Träger alter Hochkulturen der vorspanischen Zeit (Inkareiche) sowie die kleineren, z.T. urtümlichen Gruppen der Tieflandindianer (Guaraní) im Norden und Osten. Eine enge Beziehung besteht zwischen der Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe und zu einer der ethnischen Gruppen. Die Verstädterung ist mit 30 % erst gering.

Staatssprache ist Spanisch, das überwiegend von der europäisch gebildeten Oberschicht, in den städtischen Zentren und in den Schulen gesprochen wird (etwa 1,5 Mill.). Der größte Teil der Landbevölkerung beherrscht nur indianische Sprachen; in der Umgebung von La Paz und am Titicacasee Aimará (rd. 0,9 Mill.), im südöstlichen Hochland Ketschua (rd. 1,2 Mill.). Die kleinen, ziemlich isoliert lebenden Indianerstämme sprechen eigene Dialekte.

Der römisch-katholische Glaube ist Staatsreligion, doch wird die Ausübung anderer Glaubensbekenntnisse geduldet. Typisch ist die Vermischung indianischer und christlicher Bräuche. Im Lande leben etwa 50 000 Protestanten, darunter deutsche Mennoniten, die aus Paraguay kamen.

G e s u n d h e i t s w e s e n : Der allgemeine Gesundheitszustand der Bevölkerung läßt zu wünschen übrig. Unterernährung bzw. einseitige Ernährung erhöhen Krankheitsanfälligkeit und Kindersterblichkeit. Besonders die Ernährung der ländlichen Bevölkerung ist hinsichtlich des Protein- und Vitaminbedarfs unzulänglich. Auch sanitär und hygienisch unbefriedigende Wohnverhältnisse beeinträchtigen den Gesundheitszustand. Nur 48 % der Stadt- und 3 % der Landbevölkerung haben Trinkwasserleitungen; 24 % der Stadt- und 9 % der Landbevölkerung verfügen über Kanalisationsanschluß. Tuberkulose und Silikose (bei Bergleuten), Darmparasiten, Keuchhusten,

Kropferkrankungen, Lepra, Beulenpest und Typhus treten noch häufig auf. Dagegen wurden die Pocken erfolgreich bekämpft und die Malaria weitgehend unter Kontrolle gebracht. Die Tuberkulose konnte bisher nur in den Städten mit einigem Erfolg bekämpft werden. 1968 wurde von der bolivianischen Regierung mit dem Weltkinderhilfswerk (UNICEF) und der Panamerikanischen Gesundheitsorganisation ein Abkommen über den Ausbau und die Verbesserung des Gesundheitswesens vereinbart. Danach sollten bis Ende 1973 in allen ländlichen Gebieten Gesundheitszentren errichtet werden. Der nationale Entwicklungsplan sieht für 1973 bis 1977 vor, daß schwerpunktmäßig die Unterernährung, die ungenügende ärztliche Versorgung und die sanitären Zustände verbessert werden. Eine Sozialversicherung wurde 1956 gesetzlich verankert.

Bildungswesen: Etwa 65 bis 70 % der Bevölkerung über 15 Jahre sind Analphabeten. Für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren besteht Schulpflicht, soweit angesichts des Mangels an Schulen, Lehrkräften und Lernmitteln eine Möglichkeit zum Schulbesuch gegeben ist. Etwa 70 % der Kinder im schulpflichtigen Alter besuchen eine Schule. Infolge des Schulraum Mangels ist in den Städten Schichtunterricht (horario continuo) üblich.

Neben den öffentlichen Schulen bestehen auch Schulen, die von staatlichen Gesellschaften (Staatsbahnen, Bergbau-, Erdölgesellschaften) unterhalten werden sowie Privatschulen, die etwa ein Viertel des Grundschulunterrichts tragen. Die Privatschulen, meist Gründungen kirchlicher oder ausländischer Organisationen, sind zum großen Teil personell und sachlich gut ausgestattet, während den staatlichen Schulen vielfach die einfachsten Hilfsmittel fehlen.

Das ländliche Schulwesen stützt sich auf Schulzentren (Núcleos escolares campesinos). Unterrichtssprache ist hier meist eine indianische Mundart, während an den Stadtschulen allgemein das Spanische verwendet wird. Von den Universitäten können als wissenschaftliche Hochschulen nur die von La Paz und Sucre (gegründet 1624, eine der ältesten Amerikas) gelten, die übrigen haben etwa den Rang von Fachschulen. Die Erwachsenenbildung wird durch Alphabetisierungsprogramme gefördert (Analphabeten bis zum 50. Lebensjahr sind verpflichtet, Lese- und Schreibkurse zu besuchen).

Erwerbstätigkeit: Rund zwei Drittel der Erwerbstätigen sind in der Landwirtschaft tätig, im produzierenden Gewerbe ein gutes Fünftel, der Rest verteilt sich auf die verschiedenen Dienstleistungsbereiche. Die Arbeits- und Lebensverhältnisse der Mestizen und der weißen Bevölkerung (zus. etwa 40 %) orientieren sich am europäisch-nordamerikanischen Vorbild. Dagegen leben die Indianer zu meist in größter Armut. Die Regierung bemüht sich um Eingliederung der indianischen Bevölkerungsmehrheit in das Wirtschaftsleben. Im November 1974 wurde für Männer und Frauen im Alter von über 21 Jahren die Zivildienstpflicht eingeführt, um die Arbeitskräfte gezielter einsetzen zu können.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei: Die Landwirtschaft war 1973 nur mit 14,7 % an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts beteiligt. Schwierigkeiten für die Entwicklung der Landwirtschaft ergeben sich aus extremen Witterungsverhältnissen, überholten Bewirtschaftungsmethoden, Bodenerosion sowie unzureichender Verkehrerschließung. Für 1974 gab das Landwirtschaftsministerium ein Produktionswachstum von nur 2 bis 3 % an. Rückgänge in der Erzeugung waren bei Baumwolle zu verzeichnen. Eine Agrarreform ist bereits 1953 eingeleitet worden, in deren Verlauf Großbetriebe enteignet und Mittelbetriebe auf Maximalgrößen beschränkt wurden, die regional zwischen 80 und 800 ha liegen (bei Viehzuchtbetrieben im dünnbesiedelten Osten auch höher). Bis 1969 wurden 11,7 Mill. ha enteignete Ländereien an 260 000 Familien neu vergeben und 155 000 Familien auf 1,0 Mill. ha Staatsland neu angesiedelt. Durch ein Gesetz vom Juli 1969 wurde die "Corporación de Desarrollo Rural" gegründet, die den Prozeß der Agrarreform vorantreiben soll. Es ist vorgesehen, die Bildung von Genossenschaften (z. T. auf der Grundlage traditioneller indianischer Gemeinschaften) zu fördern und technische Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen. Durch die in den letzten Jahren durchgeführten Siedlungs- und Kolonisierungsvorhaben - besonders im Tiefland (Gebiete Alto Beni, Yapacaní und Chimoré) - konnte eine Steigerung der agrarischen Produktion erreicht werden. Bei Zucker, Reis, Mais, Baumwolle, Bananen und Kartoffeln wurde die Selbstversorgung sichergestellt, während eine Reihe anderer wichtiger Nahrungsmittel (Weizen, tierische und pflanzliche Fette so-

wie Milchprodukte) nach wie vor eingeführt werden müssen. Bei einer Weizenernte (1974) von etwa 63 000 t waren zur Deckung des Binnenbedarfs Einfuhren von Weizen und Weizenmehl in Höhe von 180 000 t erforderlich. Sie wurden z. T. durch Schenkungen aus den Vereinigten Staaten und Argentinien gedeckt. Ein wichtiges Vorhaben, das die dicht besiedelten Landwirtschaftsregionen des Hochlandes entlasten soll, ist das Bewässerungsprojekt Abapó-Izozog. Nach Abschluß der Versuchsphase ist eine erste Stufe von 10 000 ha Bewässerungsland geplant. Die vorgesehene Kolonisierung von insgesamt 750 000 ha Land, die der Staat zur Verfügung stellen kann, ist erst möglich, wenn zur Bewässerung über ein Kanalsystem der nahe Rio Grande genutzt werden kann.

Der größte Teil der landwirtschaftlichen Flächen (rund 12 % der Gesamtfläche) liegt im Hochland, das jedoch klimatisch für eine produktive Landwirtschaft wenig geeignet ist, sowie in den engen, überbevölkerten Andentälern. Im Hochland werden Kartoffeln, Gerste und Reismelde (Quinoa) angebaut, in den östlich des Hochlandes verlaufenden Tälern Weizen, Mais, Gemüse, Bananen und Zitrusfrüchte, im subtropischen Tiefland um Santa Cruz vorwiegend Zuckerrohr, Reis, Kaffee, Mais, Ölsamen, Baumwolle und andere Faserpflanzen. Seit einigen Jahren können in begrenztem Umfang Kaffee, Zucker, Bananen, Baumwolle, Zitrusfrüchte, Gummi und Paranüsse ausgeführt werden. Zusammen mit Peru besitzt Bolivien ein Weltmonopol für die Wirkstoffe des Kokastrauches. Durch Hochwasserschäden infolge starker Regenfälle im Febr. 1974 ist mit größeren Ausfällen in der Landwirtschaft zu rechnen.

Wachsende Bedeutung kommt der Viehzucht zu. Im Hochland und in den Yungatälern werden Schafe, Rinder und Schweine in gemischtwirtschaftlichen Kleinbetrieben gehalten. Im östlichen Tiefland (Rio-Beni-Gebiet, Santa Cruz) herrscht die Rinderhaltung in Großbetrieben ohne Anbaukulturen vor. Lamas und Alpakas werden im Hochland gehalten. Sie liefern Fleisch, Milch und Wolle und dienen im Gebirge als Lasttiere.

Über ein Drittel des Landes ist bewaldet. Eine forstwirtschaftliche Nutzung erfolgt erst in geringem Maße, da die Waldgebiete kaum erschlossen sind (fehlende Transportmöglichkeiten). Die geschlossenen subtropischen und

tropischen Waldgebiete befinden sich an den Abhängen der Anden, in den Tälern zwischen den westlichen und östlichen Kordilleren und entlang den großen Flüssen im Norden und Nordosten. Die Wälder sind reich an Edelhölzern (Mahagoni, Balsa, Quebracho, Ochro, Zeder) und Farbhölzern (Palisander). In geringen Mengen werden Kautschuk und Chinarinde gewonnen. In der Nähe von La Paz und Cochabamba wurden Eukalyptusbäume angepflanzt, um der Erosion entgegenzuwirken.

Die Fischerei ist bisher von geringer Bedeutung, obwohl der Titicacasee, die übrigen Seen des Altiplano sowie die Gebirgsflüsse fischreich sind. Seefisch wird über Chile und Peru eingeführt.

Produzierendes Gewerbe:
Bolivien zählt trotz seiner natürlichen Reichtümer (Bodenschätze, Wälder, Wasserkräfte) zu den am wenigsten entwickelten Ländern Südamerikas. Wegen der ungünstigen Standorte der Agrar- und Bergbauerzeugung in Höhen bis 5 000 m ergeben sich lange Transportwege. Die Förderung von Zinn (bis zu 60 % des Gesamtexports) bildet die Grundlage der Wirtschaft. Der Anteil des verarbeitenden Gewerbes an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts betrug 1974 rd. 10 %, auf den Bergbau entfielen rund 8 %. Der Nachteil des kleinen und wenig aufnahmefähigen Inlandsmarktes soll durch Zusammenarbeit der Mitglieder des "Andenklubs" und deren koordinierte Industrialisierungspolitik sowie durch verstärkte Zusammenarbeit mit Brasilien kompensiert werden. Durch ein Kooperationsabkommen wird Brasilien im Südosten Boliviens ein Industriezentrum finanzieren und errichten helfen. Die verarbeitende Industrie, deren Standorte sich mit den Gebieten größter Bevölkerungsdichte decken (La Paz, Cochabamba, Oruro, Santa Cruz), besteht überwiegend aus Klein- und Mittelbetrieben. Hergestellt werden vor allem Verbrauchsgüter, wobei an erster Stelle die Nahrungs- und Genussmittel- sowie die Getränkeindustrie stehen. Das Produktionsprogramm wird mit Hilfe ausländischer Investitionen erweitert.

Eines der größten Hindernisse für die Industrialisierung ist die unzureichende Energieversorgung. Die reichen Wasserkraftreserven der Anden-Ostseite können wegen der Kapitalarmut des Landes nur langsam nutzbar gemacht werden. In Wasserkraftwerken wurden 1973 etwa

vier Fünftel der elektrischen Energie erzeugt. Im Südosten könnten Erdöl und -gas eine bedeutende Grundlage für Wärmekraftwerke darstellen. Nach Schätzungen des Planungsamtes hat der Energiesektor 1974 ein Wachstum von 8 % verzeichnet; es wurden zwei thermische Kraftwerke (Sucre, Trinidad) und ein Wasserkraftwerk bei Cahua in Betrieb genommen.

Unter den geförderten Mineralien (Zinn, Wolfram, Blei, Antimon, Kupfer, Zink, Wismut, Silber, Gold u. a.) nimmt Zinn (mit einem Anteil von bisher über 50 % am Gesamtausfuhrwert) den ersten Platz ein. Bolivien ist nach Malaysia der zweitgrößte Zinnproduzent der Erde (1974 14 %, Malaysia 32 %). Der Zinnexport ist durch den Internationalen Zinnrat stark beschränkt worden, so daß Bolivien gegenwärtig gezwungen ist, Vorratslager anzulegen. Um diesen Industriezweig erhalten zu können, hat Bolivien beim Internationalen Währungsfonds um ein langfristiges Darlehen gebeten. Die Regierung ist bestrebt, durch Diversifizierung der Produktion die Abhängigkeit des Landes von der Zinnproduktion zu mildern. In besonderem Maße soll die Gewinnung von Schwefel, Kupfer und Antimon vorangetrieben werden. Wichtigster Produzent ist die staatliche "Cooperación Minera de Bolivia" (COMIBOL), in der die 1952 verstaatlichten drei größten Bergwerksgesellschaften aufgegangen sind. Im August 1974 wurden auch in der Vermarktung der Mineralien ausländische Interessen ausgeschaltet. Zu den wichtigsten Projekten der COMIBOL und der ENAF (Empresa Nacional de Fundiciones) gehören der Ausbau der Zinnschmelze in Vinto und die dort entstehende Antimonschmelze. Die hauptsächlichen Erzlagerstätten befinden sich in den Provinzen La Paz, Oruro, Cochabamba und Potosí. Im östlichen Tiefland wurden bei Mutún Eisenerze (bis 55 % Fe-Inhalt) entdeckt. Weiter sind Vorkommen von Uran, Thorium, Kadmium und Selen bekannt. Die in den letzten Jahren ständig erhöhte Erdölförderung befindet sich in Händen der staatlichen "Yacimientos Petrolíferos Fiscales Bolivianos" (YPFB). Alle Rechte an den Erdölreserven des Landes sind gesetzlich dem Staat vorbehalten (ausländ. Ölunternehmen wurden 1969 verstaatlicht). Nur gut die Hälfte der Fördermenge wird im Lande verbraucht. Die wichtigsten Erdölvorkommen befinden sich im Süden Boliviens; 1973 wurden erstmals Funde im Hochland bei Vilque/Potosí gemeldet.

Die verarbeitende Industrie konnte infolge verstärkter ausländischer Investitionen ihre Produktion weiter diversifizieren. Nach Angaben des "Instituto Nacional de Inversiones" (INI) haben die ausländischen Investitionen auf dem Industriesektor 1974 rd. 35 Mill. US-\$ betragen. Eine Reihe von Betrieben der Textil- und Holzverarbeitung sowie der chemischen Industrie (Schwefelsäure, Farben, Seife) ist neu gegründet worden. Unter Nutzung der Außenpaktvergünstigungen für Bolivien haben ausländische Firmen weitere Fertigungsbetriebe (u.a. eine Zuckerfabrik) errichtet. Mit Argentinien wurde ein Unternehmen für die Herstellung von Pestiziden und Insektiziden gegründet. Günstig haben sich auch die Kunststoffverarbeitung, die Papierherstellung und die Montage von Kraftfahrzeugen entwickelt. 1972 hat die Regierung die Planung und Durchführung von Projekten der Eisen- und Stahlindustrie sowie den Absatz der Erzeugnisse in wesentlichen Bereichen zum Staatsmonopol erklärt. Der Aufbau einer Eisenhütten- und Stahlindustrie wird vorbereitet (1975 Wismutraffinerie).

Das Bauwesen hat sich infolge staatlicher Investitionen besonders stark entfaltet. 1973 konnte erstmals Zement ausgeführt werden; bei steigender Auslandsnachfrage konnten die Zementfabriken trotz stark erhöhter Produktion (1974 knapp 200 000 t) nicht alle Aufträge erfüllen. Der Wohnungsbau erhielt im Rahmen des Programms "Allianz für den Fortschritt" und durch die Notstandsmaßnahmen der letzten Jahre neue Impulse. 1974 hatte die Bautätigkeit wieder eine hohe Konjunktur zu verzeichnen. Das Planungsamt schätzte das Wachstum des Bausektors auf rd. 10 %. Hier wirkte sich der Einsatz US-amerikanischer Kapitalhilfe sowie vor allem eine starke private Investitionstätigkeit insbesondere im Wohnungsbau aus.

V e r k e h r : Weite Gebiete des Landes, besonders im Osten, sind verkehrsmäßig unerschlossen. Dazu gehört fast das gesamte Tiefland, das (mit Ausnahme der Provinz Santa Cruz) nur auf dem Luftwege erreicht werden kann. Die ungünstige Verkehrssituation beruht auf der Unwegsamkeit des Geländes mit Paßhöhen bis zu 5 000 m, engen Tälern und extremen klimatischen Verhältnissen.

Das Eisenbahnnetz (Empresa Nacional de Ferrocarriles, Meterspur) ist (seit 1964) nahezu vollständig verstaatlicht. Es besteht aus zwei voneinander getrennten Teilen und ist besonders für den grenzüberschreitenden Verkehr von Bedeutung. Der westliche Abschnitt verbindet die Städte des Hochlandes und die Erzlagerstätten mit den Pazifikhäfen in Chile sowie mit Argentinien. Zum peruanischen Netz besteht eine Verbindung mittels Fährschiffen über den Titicacasee. Die Eisenbahnen im Südosten des Landes verbinden Santa Cruz mit Yacuiba an der argentinischen und Corumbá an der brasilianischen Grenze. Eine Anschlußstrecke von Santa Cruz zu einem Hafen des schiffbaren Mamoré und damit zum Amazonas-system ist im Bau. Besondere Bedeutung besitzen die Eisenbahnverbindungen zu den Pazifikhäfen (Arica ist "Freihafen" für Bolivien), da das Land keinen direkten Zugang zum Meer besitzt.

Das Straßennetz ist ausbaubedürftig. Die wichtigste Fernstraße ist die "Carretera Panamericana", die bei Guaqui am Titicacasee bolivianisches Gebiet erreicht und über La Paz - Oruro - Potosí nach Argentinien weiterführt. Bolivien beteiligt sich gemeinsam mit Peru, Ecuador und Kolumbien am Bau der Urwald-Randstraße, die von Puerto Carreño in Kolumbien zum Rio Paraguay (nahe Corumbá) führen soll. 1972 waren nur 1 132 km des Straßennetzes steingepflastert oder mit asphaltierter oder bituminöser Oberfläche versehen. Die Erdölfernleitungen werden weiter ausgebaut. Die Regierung hat mit dem Bauprogramm von 3 000 km neuen Straßen begonnen, das ab 1974 in drei Jahren durchgeführt werden soll. Das Schwergewicht liegt auf der Verbindung zwischen dem Hochland und dem östlichen Tiefland.

Die Binnenschifffahrt beschränkt sich auf den Titicacasee sowie einige schiffbare Flußläufe (rund 10 000 km), die aber fast alle im wirtschaftlich unterentwickelten Osten des Landes liegen. Von Bedeutung ist hier vor allem der Mamoré. Der Außenhandel wird über die Häfen Antofagasta und Arica in Chile sowie Matarani und Mollendo in Peru abgewickelt. 1968 wurde mit staatlicher Kapitalbeteiligung eine Reederei (Transmarítima Boliviana S.A.) gegründet, die die Basis für den Aufbau einer eigenen Hochseeflotte bildet und Boliviens Anspruch auf die Rückgewinnung des an Chile verlorenen Küstengebietes unterstreichen soll.

Der Luftverkehr hat sich in den letzten Jahren rasch entwickelt. Viele Siedlungen in den weiten Ostgebieten sind überhaupt nur auf dem Luftwege erreichbar. Auf die staatliche Luftverkehrsgesellschaft "Lloyd Aéreo Boliviano" (LAB) entfallen rund 40 % aller Flüge über bolivianischem Staatsgebiet. Der übrige Verkehr verteilt sich auf mehr als 20 private Unternehmen. La Paz und Santa Cruz werden im internationalen Verkehr angefliegen, die Verbindung mit Europa halten Lufthansa und Iberia.

G e l d u n d K r e d i t : Zentralbank ist seit 1928 der "Banco Central de Bolivia". Im November 1970 ist die neben der monetären Abteilung bestehende Bankabteilung als zweite Staatsbank (Banco del Estado) etabliert worden; sie hat im wesentlichen die Aufgaben einer Entwicklungsbank. Die "monetäre Abteilung" hat das alleinige Emissionsrecht und hält die Mindestreserven (in gleicher Höhe wie die Summe der umlaufenden Banknoten). Daneben bestehen drei staatliche Banken, Kreditinstitute für die Landwirtschaft (Banco Agrícola) und den Bergbau (Banco Minero) sowie mehrere private in- und ausländische Banken. Mit Wirkung vom 30. Oktober 1972 wurde der seit 1959 unveränderte Kurs des bolivianischen Peso (\$b) gegenüber dem US-\$ geändert; dies entsprach einer Abwertung des \$b um 39 %. Gleichzeitig wurde der Devisenhandel wieder freigegeben.

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n : Der Staatshaushalt umfaßt die Haushalte der Zentralregierung, der Provinz- und der Gemeindeverwaltungen sowie der rd. 65 autonomen Körperschaften. Innerhalb der letzten fünf Jahre hat sich das Haushaltsvolumen der Zentralregierung etwa verdoppelt. Der Kapitalhaushalt wird zu rd. 75 % von internationalen Organisationen oder ausländischen Regierungen finanziert. 1973 wurde der Haushalt der Zentralregierung erstmalig getrennt von den Haushalten der Provinz- und Gemeindeverwaltungen sowie der öffentlichen und gemischtwirtschaftlichen Unternehmen aufgestellt.

P r e i s e u n d L ö h n e : Allgemeine Preisangaben und für das ganze Land gültige Indizes sind nur beschränkt verfügbar. Die Preisentwicklung zeigt wegen der unterschiedlichen Versorgungsbedingungen in den einzel-

nen Landesteilen noch große regionale Unterschiede mit teilweise gegenläufigen Tendenzen. Das allgemeine Preisniveau ist in den vergangenen Jahren erheblich angestiegen. 1974 haben sich die Lebenshaltungskosten - vor allem durch eine drastische Erhöhung der staatlich festgesetzten Höchstpreise für Grundnahrungsmittel - um rd. 45 % erhöht. Im März 1974 wurde erneut eine revidierte Liste von Höchstpreisen für Grundnahrungsmittel heraus-

gegeben. Im Januar 1975 wurden im Rahmen der Antiinflationpolitik u.a. die Preise für lebensnotwendige Güter und Brennstoffe fixiert.

Um die Steigerung der Lebenshaltungskosten wenigstens teilweise abzufangen, wurden tarifliche Erhöhungen, Gratifikationen und zusätzliche Sozialleistungen gewährt. Im Januar 1975 erfolgte ein allgemeiner Lohn- und Gehaltsstopp.

Klima *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Monat	Station Lage Seehöhe	Cobija 69°W 11°S 260 m	La Paz 68°W 16°S 4 103 m	Riberalta 66°W 11°S 172 m	Sucre 65°W 19°S 2 803 m
	Lufttemperatur (°C), Monatsmittel				
Januar		25,7 ^{XI}	11,7 ^{XI}	28,4 ^{IX}	14,5 ^{XI}
Juli		22,6 ^{VI}	7,4	24,3 ^{VI}	9,4
Jahr		24,5	10,0	26,5	12,3
Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima					
Januar		32,5 ^{IX}	18,8 ^{XI}	33,3 ^{IX}	20,0 ^{XI}
Juli		27,8 ^V	16,0	30,3 ^{VI}	15,9
Jahr		29,8	17,2	31,3	17,7
Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (≥ 1 mm)					
Januar		293 ^{III} /17	124 ^{II} /20	378/19	185/19
Juli		16 ^{VI} /3	2 ^{VI} /1	12/2	3 ^{VI} /1
Jahr		1 823/127	567/126	1 794/126	708/97
Relative Feuchte (%), Tagesmittel					
Januar		90 ^{III}	67	87 ^{II}	75 ^{III}
Juli		76 ^{VIII}	39 ^{VI}	66 ^{VIII}	39
Jahr		85	51	79	59

Monat	Station Lage Seehöhe	Potosí 66°W 20°S 4 002 m	Tarija 65°W 22°S 1 905 m	Concepción 62°W 16°S 482 m	Puerto Suarez 58°W 19°S 154 m
	Lufttemperatur (°C), Monatsmittel				
Januar		11,0 ^{XI}	21,8 ^{XII}	25,0 ^{XI}	28,5 ^{XI}
Juli		7,4	12,2 ^{VI}	19,6	20,5
Jahr		9,3	18,0	23,0	25,6
Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima					
Januar		17,7 ^{XI}	.	33,0 ^{IX}	.
Juli		14,9	.	26,7 ^{VI}	.
Jahr		16,1	.	29,8	.
Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (≥ 1 mm)					
Januar		130 ^{II} /11	157 ^{II} /10	208 ^{XI} /11	198 ^{II} /11
Juli		0 /0	0 /0	15 ^{VIII} /4	9 ^{VIII} /1
Jahr		441/53	605/50	1 123/101	1 155/87
Relative Feuchte (%), Tagesmittel					
Januar		74 ^{III}	72 ^{II}	86 ^{II}	78 ^{III}
Juli		48 ^V	50 ^{VI}	70 ^{VIII}	55 ^{IX}
Jahr		62	58	77	70

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1972	1973	1974	1975
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche	km ²	1 098 581				
Landfläche	km ²	1 052 300				
Gesamtbevölkerung ¹⁾	JM 1 000	4 330	5 190	5 330	5 470	5 610
Bevölkerungsdichte	Einw. je km ²	4,1	4,9	5,1	5,2	5,3
Jährl. Bevölkerungszunahme	%	2,6	2,6	2,6	2,6	2,6
Hauptstadt	Fläche	1965	1971	1972		
		Bevölkerung			Einwohner je km ²	
	km ²	1 000				
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Departamentos JM						
Chuquisaca	Sucre	51 524	406	474	487	9,5
La Paz	La Paz	133 985	1 362	1 590	1 632	12,2
Cochabamba	Cochabamba	55 631	704	822	844	15,2
Oruro	Oruro	53 588	302	353	361	6,7
Potosí	Potosí	118 218	767	896	920	7,8
Tarija	Tarija	37 623	182	213	218	5,8
Santa Cruz	Santa Cruz	370 621	411	480	492	1,3
Beni	Trinidad	213 564	172	201	206	1,0
Pando	Gobiya	63 827	28	33	34	0,5
Einheit						
		1965	1966	1968	1970	1971
Geborene ²⁾	auf 1000 d.Bev.	26,1	24,0	23,6	19,7	16,9
Gestorbene ²⁾	auf 1000 d.Bev.	7,5	7,7	7,0	5,1	3,8
Gestorbene im 1. Lebensjahr	auf 1 000 Lebendgeborene	76,5	77,3	.	.	.
1960³⁾						
% der Bevölkerung						
Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren) 4) JM						
unter 15		42,0	42,0	39,7	41,9	41,6
15 - 45		43,7	43,7	43,8	42,9	43,2
45 - 65		11,3	11,3	12,2	11,7	11,8
65 und älter		3,0	3,0	4,3	3,5	3,4
Einheit						
		1965	1971	1972	1973	1974
Bevölkerung nach Stadt und Land in Städten⁵⁾						
	1 000	1 214	1 496	1 549	1 604	1 660
	%	28,0	29,6	29,8	30,1	30,3
in Landgemeinden						
	1 000	3 120	3 566	3 646	3 727	3 810
	%	72,0	70,4	70,2	69,9	69,7
Einheit						
		1965	1968	1969	1970	1972
Bevölkerung in ausgewählten Städten⁶⁾						
La Paz	1 000	360	490	525	538	582
Cochabamba	1 000	95	137	158	153	164
Santa Cruz	1 000	83	99	109	116	128
Oruro	1 000	94	87	91	99	104
Potosí	1 000	58	61	64	69	72
Sucre ⁶⁾	1 000	58	46	48	51	53
Tarija	1 000	22	22	23	28	29
Trinidad	1 000	16	16	17	19	20

1) Nach dem berichtigten Ergebnis der letzten Volkszählung am 5. September 1950 betrug die Bevölkerungszahl 3 019 000. - 2) Unvollständige Angaben. Nach UN-Schätzungen für die Jahre 1965 bis 1970 lag die Geburtenrate bei 44,0, die Sterberate bei 19,1 je 1 000 der Bevölkerung. - 3) Schätzung zum 5. September. - 4) 1960 und 1965 unberichtigte Zahlen. - 5) Ortschaften ab 2 000 Einwohnern. - 6) Verfassungsmäßige Hauptstadt ist Sucre, Regierungssitz La Paz.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1950 ¹⁾	1960	1966	1968	1972
Bevölkerung nach ethnischen Gruppen 2)						
Indianer 3)	%	52,0	52,9	52,0	52,1	55,1
Mestizen (Cholos)	%	32,0	32,0	30,0	27,1	29,9
Weißer	%	15,0 ^{a)}	14,8	12,0	13,1	12,3
Neger	%	1,0 ^{a)}	.	.	0,2	.
Nicht klassifiziert	%	.	.	.	6,9	.
Andere	%	.	.	.	0,6	2,7
		1950 ¹⁾		1958		
Bevölkerung nach Sprachgruppen 4)						
Spanisch	1 000		972		1 314	
Ketschua (Quechua)	1 000		988		1 202	
Aimará	1 000		664		881	
Guaraní	1 000		68		94	
Andere	1 000		12		8	
Gesundheitswesen						
		1966	1967	1969	1970	1972
Medizinische Einrichtungen						
Allgemeine Krankenhäuser	Anzahl	237	273	268 ^{b)}	260	.
Fachkrankenhäuser 5)	Anzahl	16	18	140 ^{b)}	26	.
Lepraheime	Anzahl	25	31	25 ^{c)}	24	.
Gesundheitszentren	Anzahl	2	2	1 ^{c)}	1	.
Hilfs- und Regionalkrankenh.	Anzahl	163	196	.	124	.
	Anzahl	31	26	.	.	.
Betten in mediz. Einrichtungen						
Allgemeine Krankenhäuser	Anzahl	9 381	10 120	9 779 ^{b)}	9 451	.
Fachkrankenhäuser	Anzahl	4 138	4 265	6 872 ^{b)}	3 327	.
Lepraheime	Anzahl	1 567	1 653	1 513 ^{c)}	1 482	.
Gesundheitszentren	Anzahl	168	168	85 ^{c)}	85	.
Hilfs- und Regionalkrankenhäuser	Anzahl	2 343	2 752	.	3 666	.
	Anzahl	1 165	1 282	1 309	1 114	.
Ärzte	Anzahl	1 187	1 702	.	2 143	2 143
Einwohner je Arzt	Anzahl	3 794	2 715	.	2 301	2 422
Zahnärzte	Anzahl	692	627	.	903	685
Einwohner je Zahnarzt	Anzahl	6 508	7 370	.	5 533	7 680
Apotheker	Anzahl	319	864	.	1 600	.
Krankenschwestern	Anzahl	986	1 138	.	1 806	.
dar. mit Diplom	Anzahl	368	612	612	542 ^{d)}	.
Hebammen	Anzahl	33	185	.	95 ^{d)}	484
		1969	1970	1971	1972	1973
Ausgewählte meldepflichtige Neuerkrankungen						
Typus abdominalis	Anzahl	256 ^{e)}	427 ^{e)}	1 013	868	1 406
Bakterielle Ruhr	Anzahl	230	355	564	612	786
Amöbeninfektion	Anzahl	.	.	706	762	629
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	2 989	8 260	9 442	8 582	.
Pest	Anzahl	.	54	17	9	76 ^{f)}
Lepra	Anzahl	.	234	175	.	.
Keuchhusten	Anzahl	1 163	2 262	2 108	2 476	3 275
Masern	Anzahl	2 551	4 898	2 345	8 184	1 322
Gelbfieber (Dschungelfieber)	Anzahl	8	2	8	.	84
Infektiöse Hepatitis	Anzahl	73	747	819	718	608
Malaria 6)	Anzahl	378	6 700	8 080	.	.
Syphilis	Anzahl	318	1 074	1 059	1 121	992
Gonokokkeninfektion	Anzahl	300	1 212	1 939	1 724	1 506

1) Volkszählungsergebnis. - 2) Unsichere Angaben. Nach einer Untersuchung eines "Andinen Multinationalen Programms" leben in den bolivianischen Urwäldern noch rd. 67 000 Ureinwohner in z. T. noch unentdeckten Stämmen. - 3) Die wichtigsten Gruppen sind die Ketschua (Quechua) im Süden und die Aimará im Norden des Hochlandes mit 36,5 bzw. 24,6 % der 1968 erfaßten indianischen Bevölkerung. - 4) Personen im Alter von über 4 Jahren. - 5) Dar. Fachkrankenhäuser für Gynäkologie und Geburtshilfe, Tuberkulose, Psychiatrie, Krebserkrankungen. - 6) Einschl. Spätfolgen.

a) Neger und Angehörige anderer Rassen. - b) Einschl. Gesundheitszentren. - c) Nur staatliche. - d) Dar. 40 Personen, die auf traditionelle Art Geburtshilfe leisteten. - e) Ohne Paratyphus. - f) 1974: 14 Fälle.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1965	1966		
Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen						
Bakterielle Ruhr und Amöbeninfektion	Anzahl	343	374	443		
Tuberkulose	Anzahl	1 416	1 442	1 423		
Keuchhusten	Anzahl	2 602	1 892	1 961		
Scharlach 1)	Anzahl	893	346	869		
Pocken	Anzahl	143	74	93		
Masern	Anzahl	578	169	549		
Malaria	Anzahl	95	68	57		
Bösartige Neubildungen ²⁾	Anzahl	445	549	505		
Anämien	Anzahl	399	392	458		
Bluthochdruck	Anzahl	740	758	745		
Arteriosklerose und Degeneration des Herzens	Anzahl	124	244	194		
Hirngefäßkrankheiten	Anzahl	351	431	203		
Grippe	Anzahl	668	510	411		
Pneumonie	Anzahl	3 810	3 352	3 730		
Bronchitis	Anzahl	476	482	498		
Darmverschluß und Eingeweidebruch	Anzahl	201	212	212		
Schleimhautentzündung ³⁾	Anzahl	466	1 029	1 152		
Nephritis und Nephrose	Anzahl	117	109	163		
Geburtsverletzungen 4)	Anzahl	2 973	4 451	4 048		
Kraftfahrzeugunfälle	Anzahl	.	122	111		
		1966	1968	1969	1970	1971
Ausgewählte Schutzimpfungen gegen						
Tuberkulose (BCG)	1 000	37,0	319,8	.	285,8	248,2
Pocken (Pflichtimpfungen)	1 000	1 037,9	212,1	295,4	312,6	638,6
Gelbfieber	1 000	148,8	159,4	.	80,0	27,0
		1965	1968	1969	1970	1971
Bildungswesen 5)						
Schulen und andere Lehranstalten						
Grundschulen ⁶⁾	Anzahl	7 139	7 994	8 159	8 217	.
Mittel- und höhere Schulen ⁶⁾	Anzahl	289	463	373	.	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	72	97	83	86	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	13	14	20	26	.
Hochschulen ⁷⁾	Anzahl	8	8	8	8	8 ^{a)}
Lehrkräfte						
Grundschulen ⁶⁾	Anzahl	17 773	22 401	24 832	28 382	.
Mittel- und höhere Schulen ⁶⁾	Anzahl	3 921	4 669	3 798	.	5 077 ^{b)}
Berufsbildende Schulen	Anzahl	1 404	1 314	1 431	.	549 ^{b)}
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	169	219	245	.	.
Hochschulen	Anzahl	2 331	2 606	2 727	.	.
Schüler bzw. Studenten⁸⁾						
Grundschulen ⁶⁾	1 000	533,2	612,6	663,8	694,4	747,0
Mittel- und höhere Schulen ⁶⁾	1 000	82,9	114,2	61,8	75,1	84,1
Berufsbildende Schulen	1 000	10,0	10,7	9,7	11,5	10,5
Lehrerbildende Anstalten	1 000	2,6	4,1	4,8	4,4	5,2 ^{c)}
Hochschulen	1 000	16,9	23,1	27,4	.	30,0 ^{c)}
Erwachsenenbildung						
Unterrichtsstätten	Anzahl	228	235	199	.	.
Lehrkräfte	Anzahl	417	527	563	.	.
Teilnehmer	Anzahl	12 364	11 484	10 599	.	.

1) Einschl. durch Streptokokken hervorgerufener Rachenkrankheiten. - 2) Einschl. Neubildungen der lymphatischen und blutbildenden Organe. - 3) Schleimhautentzündung des Magens und Zwölffingerdarms sowie entzündliche Darmkrankheiten. - 4) Regelwidrigkeit der Geburt und sonstige durch Anoxie und Hypoxie hervorgerufene Zustände. - 5) Schuljahre: Februar bis November. - 6) Grundschulen bis 1968: 1. bis 6., ab 1969: 1. bis 8. Schuljahr. Mittel- und höhere Schulen bis 1968: 7. bis 12., ab 1969: 9. bis 12. Schuljahr. - 7) Nur Universitäten (sieben staatliche und eine private katholische), z. T. mit Fachschulcharakter. - 8) 1972 besuchten 109 000 Schüler weiterführende Schulen.

a) 1974: neun Universitäten (acht staatliche, eine private katholische). - b) An staatlichen Schulen. - c) 1972. Nur in staatlichen Universitäten. 1973: 24 957 (2. Semester) in allen Universitäten.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1970	1971	1972
Erwerbstätigkeit					
Erwerbspersonen	1 000	1 725	2 180	2 301	2 342
Erwerbstätige	1 000	1 106	1 479	1 989	2 036
nach Wirtschaftsbereichen					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	753	1 000	1 294	1 317
Produzierendes Gewerbe	1 000	218	296	425	441
Energiewirtschaft u.a.	1 000	63	88	151	156
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	41	55	56	58
Erdölförderung	1 000	6	7	5	5
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	87	118	170	176
Baugewerbe	1 000	27	35	48	51
Handel, Banken, Versicherungen	1 000	58	74	130	136
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	31	42	55	56
Öffentliche Verwaltung	1 000	47	66	86	88
Arbeitslose	1 000	619 ^{a)}	701 ^{a)}	312	306
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	%	44,5	43,6	44,9	44,5

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Bodennutzung

		1950	1971	1973
Landwirtschaftliche Fläche	Mill.ha	14,4 ^{b)}	23,9	31,3
Ackerland	Mill.ha	3,1	3,7 ^{c)}	2,9
Wiesen und Weiden	Mill.ha	11,3	20,2 ^{d)}	28,4
Waldfläche	Mill.ha	47,0	44,6	38,1
Sonstige Fläche	Mill.ha	48,4	41,3	40,5

Landwirtschaft

Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen (von ... bis unter ... ha)	Anzahl	%	Betriebsfläche 1 000 ha	%
unter 1	86 377 ^{e)}	100	32 750 ^{e)}	100
1 - 5	24 756	28,7	11	0,0
5 - 10	26 472	30,6	63	0,2
10 - 20	8 760	10,1	59	0,2
20 - 50	5 881	6,8	82	0,3
50 - 100	4 832	5,6	142	0,4
100 - 200	2 776	3,2	183	0,6
200 - 500	2 239	2,6	295	0,9
500 - 1 000	2 493	2,9	756	2,3
1 000 - 2 500	1 540	1,8	1 051	3,2
2 500 und mehr	2 140	2,5	3 295	10,1
	3 272	3,8	26 803	81,8

Verbrauch von Handelsdünger ²⁾	Einheit	1969	1971	1972	1973	1974
Stickstoffhaltig, ber. auf N	1 000 t	1,0	0,6	2,8	3,9	4,8
Phosphathaltig, ber. auf P ₂ O ₅	1 000 t	0,7	0,9	1,0	1,0	2,0
Kalihaltig, ber. auf K ₂ O	1 000 t	0,1	-	0,3	0,3	1,3

Maschinenbestand	Einheit	1969	1971	1972	1973	1974
Schlepper	Anzahl	.	386	398	689	.
Einachsige Vielzweckgeräte	Anzahl	570	750	800	900	.

Index der landw. Produktion	Einheit	1969	1971	1972	1973	1974
Gesamterzeugung	1970 = 100 ³⁾	98	105	110	117	121
je Einwohner	1970 = 100	99	103	105	108	109
Nahrungsmittelerzeugung	1970 = 100	97	105	108	112	118
je Einwohner	1970 = 100	99	102	102	104	106

1) Zensusergebnisse vom September. - 2) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. - 3) Umrechnungsbasis: 1961 bis 1965 = 100.

a) Einschl. Hausfrauen ohne Einkommen. - b) Zensusergebnisse. Erfasst wurde eine Fläche von 32 750 000 ha. - c) Dar. 2,8 Mill. ha Brache. - d) Naturweiden. - e) Einschl. 1 216 Betriebe mit einer Betriebsfläche von 8 749 ha, die keiner Größenklasse zugeordnet werden können.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	D 1961/65	1971	1972	1973	1974
Ausgew. landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Mais	1 000 t	254	293	269	276	277
	dt/ha	11,9	13,0	12,5	12,9	12,3
Weizen	1 000 t	48	69	51	57	63
Gerste	1 000 t	61	66	70	72	75
Reis	1 000 t	43	77	76	69	72
Reismelde (Quinoa) ¹⁾	1 000 t	10	11	19	12	14
Kartoffeln	1 000 t	546	698	703	729	749
	dt/ha	49	72	63	63	59
Zuckerrohr	1 000 t	775	1 102	1 468	1 998	2 050
	dt/ha	369	414	363	450	441
Süßkartoffeln	1 000 t	11	13	13	15	15
Maniok	1 000 t	142	234	242	210	225
Zwiebeln, trocken	1 000 t	27	38	40	41	42
Tomaten	1 000 t	53	52	51	51	53
Hülsenfrüchte	1 000 t	10	13	13	13	13
Saubohnen, trocken	1 000 t	4	5	5	5	5
Äpfel	1 000 t	16	18	19	19	19
Pflaumen	1 000 t	12	16	16	17	17
Pfirsiche	1 000 t	22	23	23	23	23
Weintrauben	1 000 t	10	13	18	17	17
Apfelsinen	1 000 t	45	58	60	60	61
Mandarinen	1 000 t	15	13	16	18	18
Zitronen	1 000 t	15	19	20	23	23
Bananen	1 000 t	138	228	230	240	263
Ananas	1 000 t	5	7	7	8	8
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	6	9	7	9	10
Baumwollsamens	1 000 t	3	20	31	45	35
Kaffee	1 000 t	2	12	13	12	13
Kakaobohnen	1 000 t	1,1	1,3	1,4	0,2	1,4 ^{a)}
Tabak	1 000 t	1,0	1,2	1,8	2,1	2,1
Rohbaumwolle, entkörnt	1 000 t	1	10	15	22	18
Naturkautschuk	1 000 t	2	3	4	4	4
Viehbestand²⁾						
Pferde	1 000	197	300	300	310	328
Maultiere	1 000	63	88	90	90	93
Esel	1 000	493	670	660	660	685
Rinder	1 000	1 930	2 200	2 277	2 326	.
Milchkühe	1 000	19	22	23	24	.
Schweine	1 000	650	1 000	1 053	1 104	.
Schafe	1 000	6 136	7 144	7 326	7 508	.
Ziegen	1 000	1 881	2 300	2 543	2 645	2 748
Hühner	1 000	2 137	3 200	4 800	5 000	5 000
Enten	1 000	242	245	245	246	246
Truthühner	1 000	89	98	100	100	100
Ausgew. tierische Erzeugnisse						
Schlachtungen						
Rinder	1 000	240	322	336	342	352
Schweine	1 000	390	600	639	660	670
Schafe	1 000	719	885	912	950	978
Ziegen	1 000	600	530	535	550	560
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	41	55	57	58	60
Schweinefleisch	1 000 t	12	18	19	20	20
Hammel-, Lamm- und Ziegenfleisch	1 000 t	15	18	19	19	20
Geflügelfleisch	1 000 t	2	4	5	6	6
Kuhmilch	1 000 t	23	26	30	32	34
Schafmilch	1 000 t	19	22	23	24	24
Ziegenmilch	1 000 t	8	12	12	12	12
Hühnereier	1 000 t	9	12	11	12	12
Honig	t	1 110	1 200	1 200	1 240	1 260
Wolle, Roh-(Schweiß-)Basis	1 000 t	6,1	6,9	7,1	7,3	7,5
Wolle, rein	1 000 t	3,3	3,7	3,8	3,9	3,9
Rinderhäute, frisch	1 000 t	4,8	6,4	6,7	6,8	7,0
Schaffelle, frisch	1 000 t	2,2	2,7	2,7	2,9	2,9
Ziegenfelle, frisch	1 000 t	1,5	1,3	1,3	1,4	1,4

1) Diese Getreideart (bot. *Chenopodium quinoa*) wird fast nur im Andenhochland (Altiplano) von Bolivien und Peru angebaut. Sie enthält mehr Proteine, Fett und Mineralstoffe als Weizen, Mais und Reis. Das Korn wird wie Weizen verarbeitet. - 2) Stand: Oktober. Ziegen und Geflügel: Stand: September.

a) Erntevorausschätzung für 1974/75: 1 400 t.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1969	1970	1971	1972	1973
Forstwirtschaft						
Laubholzeinschlag nach Nutzungsarten	1 000 m ³	4 231	4 231	4 235	4 189	4 266
Nutzholz	1 000 m ³	231	231	235	189	266
Brennholz	1 000 m ³	4 000	4 000	4 000	4 000	4 000
Fischerei						
Bestand an Fischereifahrzeugen ohne Motor (Ruderboote)	Anzahl	1 500 ^{a)}	.	.	.	.
Fangmengen	1 000 t	1,2	1,6	1,9	2,2	2,2
		1965	1968	1969	1970	1972
Produzierendes Gewerbe						
Betriebe ¹⁾						
Energiewirtschaft ²⁾	Anzahl	4	4	4	4	.
Verarbeitende Industrie ³⁾	Anzahl	1 513	1 616	1 685	1 709	1 800
Nahrungsmittelindustrie	Anzahl	186	202	217	218	.
Getränkeindustrie	Anzahl	142	148	152	154	.
Tabakverarbeitung	Anzahl	8	9	10	10	.
Textil- und Bekleidungs- industrie	Anzahl	274	293	303	309	.
Holzverarbeitung und Möbelindustrie	Anzahl	171	191	201	204	.
Papierverarbeitung und Druckgewerbe	Anzahl	78	86	87	87	.
Lederverarbeitung und Schuhindustrie	Anzahl	113	116	118	118	.
Gummiverarbeitung	Anzahl	10	10	12	13	.
Chemische Industrie	Anzahl	131	133	136	138	.
Kunststoffverarbeitende Industrie	Anzahl	31	31	31	31	.
Verarbeitung von Steinen und Erden	Anzahl	78	77	79	79	.
Feinmechanische und elek- trotechnische Industrie	Anzahl	95	109	119	120	.
Sonstige verarbeitende Industrie	Anzahl	196	211	220	228	.
Handwerksbetriebe im ver- arbeitenden Gewerbe	Anzahl	848	989	1 044	1 061	.
Baugewerbe	Anzahl	41	.	.	.	.
Beschäftigte						
Energiewirtschaft	1 000	0,7 ^{b)} c)	1,4 ^{d)}	.	.	.
Baugewerbe	1 000	2,5 ^{c)}	.	.	.	.
		1965	1969	1970	1971	1972
Index der industriellen Produktion						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 4)	1963 = 100	100	159	144	.	.
Kupfer	1963 = 100	157	267	297	.	.
Zink	1963 = 100	298	576	1 015	.	.
Erdöl	1963 = 100	99	435	260	.	.
Verarbeitende Industrie	1963 = 100	127	.	.	113 ^{e)}	.
Nahrungs- und Genuß- mittelindustrie	1963 = 100	205	334	.	98	.
Textilindustrie	1963 = 100	108	149	.	103	.
Chemische Industrie	1963 = 100	177	365	.	129	.
		1965	1970	1971	1972	1973
Energiewirtschaft						
Installierte Leistung der Kraftwerke	1 000 kW	164	268	269	271	308 ^{f)}
Wasserkraftwerke	1 000 kW	93	173	173	173	209
Werke für die öffent- liche Versorgung	1 000 kW	89	182	.	.	.
Wasserkraftwerke	1 000 kW	71	148	.	.	.

1) Stand: JE; 1970: JM. Registrierte Betriebe (außer Baugewerbe). - 2) Nur Erzeugung von Elektrizität. - 3) Ohne Handwerksbetriebe. - 4) Ausfuhr.

a) 1965: 2 500 Ruderboote. - b) 1963. - c) Nur Lohn- und Gehaltsempfänger. - d) Einschl. der Beschäftigten in Gaswerken. - e) 1970 = 100. - f) 1974: 340 000 kW.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1970	1971	1972	1973
Erzeugung von Elektrizität in Wasserkraftwerken	Mill. kWh	541	790	832	884	903
in Werken für die öffentliche Versorgung	Mill. kWh	433	641	678	701	712
in Wasserkraftwerken	Mill. kWh	351	505	505	.	.
Verbrauch von Elektrizität	Mill. kWh	323	475	475	.	.
Bergbau	Mill. kWh	567	787	832	872	.
Verarbeitende Industrie	Mill. kWh	218	308	310	323	.
Haushalte	Mill. kWh	82	142	158	163	.
Sonstiger Verbrauch	Mill. kWh	131	168	191	192	.
Eigenverbrauch und Verluste	Mill. kWh	50	70	74	90	.
	Mill. kWh	86	99	99	104	.
		1970	1971	1972	1973	1974
Produktion ausgew. Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 1)						
Kupfererz (Cu-Inhalt)	1 000 t	8,8	7,8	8,4	8,2	7,9
Bleierz (Pb-Inhalt)	1 000 t	25,8	23,3	19,2	20,1	19,4
Zinkkonzentrat (Zn-Inhalt)	1 000 t	46,5	45,4	39,7	49,1	47,8
Zinnkonzentrat (Sn-Inhalt)	1 000 t	30,1	23,5	24,1	28,5	29,6
Antimonerz (Sb-Inhalt)	1 000 t	11,6	11,7	13,1	14,7	13,1
Silbererz (Ag-Inhalt)	t	186	172	143	164	179
Gold	kg	862	654	610	1 152	.
Wolframkonzentrat (WO ₃ -Inhalt)	t	2 410	2 638	2 750	2 752	2 524
Wismut	t	623	677	480	569	714
Schwefel	1 000 t	16	10	18	56	39
Erdöl	1 000 t ²⁾	1 128	1 716	2 028	2 196	2 112 ^{a)}
Erdgas	Mill. m ³	108	120	1 188	2 268	4 080 ^{b)}
Gips (roh)	t	500	2 000	2 308	.	1 000 ^{b)}
Verarbeitende Industrie						
Motorenbenzin 2)	1 000 t	220	255	248	266	274
Leuchtöl 3)	1 000 t	103	109	119	128	142
Heizöl, leicht	1 000 t	89	92	105	118	65 ^{c)}
Heizöl, schwer	1 000 t	142	147	165	157	170
Zement	1 000 t	116	128	146	167	196 ^{c)}
Zinn	t	300	6 816	6 528	7 044	3 240 ^{c)}
Laubschnittholz	1 000 m ³	90	96	80	108	.
Zucker	1 000 t	123	85	123	173	153
Zigaretten	Mill.St	730	650	680	690	.
Außenhandel						
Nationale Statistik 4)						
Einfuhr	Mill.US-\$	158,5	171,3	185,4 ^{d)}	255,5 ^{d)}	388,0 ^{d)}
Ausfuhr	Mill.US-\$	228,3	212,3	201,2 ^{d)}	259,3 ^{d)}	547,6 ^{d)}
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr-überschuß (-)	Mill.US-\$	+ 69,8	+ 41,0	+ 15,8	+ 3,8	+ 159,6
Einfuhr ⁵⁾ aus wichtigen Ursprungsländern						
EG-Länder	Mill.US-\$	40,8	44,3	.	.	.
Bundesrep. Deutschland	Mill.US-\$	19,7	21,2	15,3	18,6	37,0
Großbritannien u. Nordirl.	Mill.US-\$	8,0	8,6	4,8	5,9	11,0
Niederlande	Mill.US-\$	5,5	5,9	5,8	2,0	10,9
Vereinigte Staaten	Mill.US-\$	49,2	53,2	49,7	47,6	115,0
Argentinien	Mill.US-\$	16,3	17,6	24,9	36,3	67,2
Japan	Mill.US-\$	26,0	28,1	30,5	20,0	60,7
Ausfuhr ⁵⁾ nach wichtigen Bestimmungsländern						
EG-Länder	Mill.US-\$	105,0	111,6	.	.	.
Bundesrep. Deutschland	Mill.US-\$	6,1	5,6	13,0	13,5	18,4
Großbritannien u. Nordirl.	Mill.US-\$	86,8	97,2	38,7	44,8	20,7
Niederlande	Mill.US-\$	6,7	6,6	0,9	0,8	1,9
Vereinigte Staaten	Mill.US-\$	74,5	59,1	25,5	38,6	103,0
Argentinien	Mill.US-\$	10,8	12,0	25,8	29,3	57,3
Peru	Mill.US-\$	6,1	8,1	9,6	9,6	9,5
Japan	Mill.US-\$	21,6	12,8	16,7	18,7	31,3

1) Ausfuhrmengen, außer Gold, Erdöl und Erdgas. - 2) Ohne Flugbenzin. - 3) Ohne Flugturbinenkraftstoff. - 4) Erhebungsgebiet: Staatsgebiet; Darstellungsform: Spezialhandel; Länderangaben: Einfuhr: Ursprungsland, Ausfuhr: Bestimmungsland; Wertangaben: Einfuhr: cif, Ausfuhr: fob. - 5) Angaben ab 1972 aus Partnerstatistiken.

a) 1. Hj. 1975: 0,8 Mill. t. - b) Januar bis Oktober. - c) 1. Hj. - d) Vorläufige Ergebnisse.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1971	1972	1973	1974
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Zinkerze	Mill.US-\$	14,3	15,3	15,4	25,7	36,8
Zinn	Mill.US-\$	103,0	105,9	112,8	129,9	229,4
Wolframerze	Mill.US-\$	17,6	13,6	10,3	10,9	20,3
Antimonerze	Mill.US-\$	30,9	9,1	9,0	17,2	29,1
Silber	Mill.US-\$	10,5	8,3	7,6	12,6	29,9
Erdöl	Mill.US-\$	10,2	23,9	41,6	48,7	173,7
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)						
Einfuhr (Bolivien als Herstellungsland)	1 000 US-\$	11 381	11 917	14 229	15 438	20 266
Ausfuhr (Bolivien als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	17 117	12 045	13 708	16 804	33 620
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	1 000 US-\$	+ 5 736	+ 128	- 521	+ 1 366	+ 13 354
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Kaffee	1 000 US-\$	85	49	750	490	41
Rohbaumwolle	1 000 US-\$	-	-	1 641	249	1 969
Bleierze und Konzentrate	1 000 US-\$	2 596	4 150	2 290	1 879	1 989
Zinkerze und Konzentrate	1 000 US-\$	517	1 048	2 209	2 330	1 274
Zinnerze und Konzentrate	1 000 US-\$	3 361	3 302	3 652	5 775	10 300
Wolframerze und Konzen- trate	1 000 US-\$	990	302	343	1 365	609
Andere Metallerze und Konzentrate, a. n. g.	1 000 US-\$	3 449	1 997	919	817	1 532
Zinn, roh	1 000 US-\$	-	551	1 783	1 543	1 495
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Trockenmilch	1 000 US-\$	243	460	341	24	519
Chemische Grundstoffe und Verbindungen	1 000 US-\$	342	378	415	490	1 041
Farbstoffe und Gerb- stoffe	1 000 US-\$	468	552	636	888	1 396
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	1 000 US-\$	934	1 176	995	1 377	1 621
Riechstoffe, Kosmetika, Waschmittel	1 000 US-\$	280	334	349	419	693
Chemische Düngemittel	1 000 US-\$	90	97	371	497	866
Kunststoffe, Kunst- harze usw.	1 000 US-\$	398	403	496	553	1 772
Garne, Gewebe, Textil- waren usw.	1 000 US-\$	338	231	301	371	605
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	3 979	339	530	499	1 753
Metallwaren	1 000 US-\$	956	680	789	641	1 552
Nichtelektrische Maschinen	1 000 US-\$	3 502	2 169	3 250	6 002	11 327
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	1 000 US-\$	993	913	1 265	630	1 531
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	910	1 247	907	509	1 799
Feinmechanische, optische Erzeugnisse, Uhren	1 000 US-\$	621	440	486	484	719

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972			1973	
Verkehr						
Eisenbahnverkehr						
Streckenlänge ¹⁾	km	3 524			3 760	
Westliches Streckennetz ²⁾	km	2 101			2 101	
Östliches Streckennetz ²⁾	km	1 222			1 402 ^{a)}	
Sonstige ³⁾	km	105			160	
		1965	1969	1970	1971	1972
Fahrzeugbestand ⁴⁾						
Lokomotiven	Anzahl	100	211	189	155	156
Personenwagen	Anzahl	140	279	265	234	236
Güterwagen	Anzahl	1 284	2 110	2 110	1 976	2 005
Beförderungsleistungen ⁴⁾						
Beförderte Personen	1 000	1 814	1 221	1 230	1 138	1 185
Beförderte Güter	1 000 t	954	1 200	1 076	1 122	1 127
Personenkilometer	Mill.	220	255	269	270	271
Nettotonnenkilometer	Mill.	301	376	318	347	362
Straßenverkehr						
Straßenlänge	km	21 886	25 354 ^{b)}	25 637	28 119	28 246
Pflasterstraßen ⁵⁾	km	587	779	950	1 104	1 132
Schotterstraßen	km	8 020	11 591	11 640	11 486	11 528
Erdstraßen ⁶⁾	km	13 279	12 984	13 047	15 529	15 586
		1965	1967	1968	1969	1970
Bestand an Kraftfahrzeugen ⁷⁾						
Personenkraftwagen (Pkw)	Anzahl	7 473	11 059	11 685	11 079	13 982
Personenkraftwagen des öffentlichen Dienstes	Anzahl	3 817	4 341	4 590	3 859	
Lieferwagen, Kleinbusse und Jeeps	Anzahl	9 222	12 089	13 589	14 945	36 385 ^{c)}
Lastkraftwagen	Anzahl	8 232	11 465	12 088	12 974	
Omnibusse	Anzahl	1 394	1 830	2 015	2 224	2 224
Pkw je 1 000 Einw.	Anzahl	2,6	3,3	3,4	3,1	2,8
		1965	1970	1971	1972	1973
Luftverkehr						
Beförderte Personen ⁸⁾	1 000	215	244	331	379	408
Beförderte Fracht ⁸⁾	1 000 t	32	41	48	·	·
Personenkilometer ⁹⁾	Mill.	49,9	109,2	145,2	177,6	171,6
Nettotonnenkilometer	Mill.	1,3	1,7	2,6	2,9	3,0
		1970	1971	1972		
Nationale Fluggesellschaft ¹⁰⁾						
Beförderte Personen	1 000	243,0	220,0	294,0		
Beförderte Fracht	1 000 t	10,6	41,0	48,0		

1) 1973 einschl. 97 km (1972: 96 km), die auf den bolivianischen Abschnitt der "Antofagasta (Chile) and Bolivia Railway Company" sowie auf Strecken, die früher einer peruanischen Gesellschaft gehörten, entfallen. - 2) Strecken der staatlichen "Empresa Nacional de Ferrocarriles". - 3) Strecken der privaten Bergbaugesellschaft "Corporación Minera de Bolivia (COMIBOL)". - 4) Staatliche Eisenbahngesellschaft. - 5) Steingepflasterte oder mit asphaltierter bzw. bituminöser Oberfläche. - 6) Geebnete Erdstraßen, Saumpfade und Pisten. - 7) Einschl. Taxis, ohne Pkw des öffentl. Dienstes. - 8) In- und ausländische Fluggesellschaften. - 9) Nur Linienverkehr, einschl. der im Ausland befliegenen Strecken; tkm einschl. Post. - 10) "Lloyd Aéreo Boliviano" (LAB).

a) Einschl. 52 km der privaten "Empresa Minera Pulacayo". - b) 5 600 km (dar. 535 km asphaltiert) waren ganzjährig mit Kraftfahrzeugen, 8 160 km nur während der Trockenzeit befahrbar. - c) Einschl. Motorräder.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1966	1969	1970	1971	1972
Flughafen La Paz						
Gestartete und gelandete Flugzeuge	Anzahl	7 142	8 331	9 014	9 922	12 159
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	67,1	86,2	68,2	96,7	110,8
Aussteiger	1 000	65,9	71,2	59,3	90,1	103,3
Fracht 1)						
Empfang	1 000 t	.	9,4	12,2	13,3	12,8
Versand	1 000 t	.	7,1	6,2	8,1	8,1
Nachrichtenverkehr						
		1965	1970	1971	1972	1973
Briefsendungen ²⁾	Mill.	17,6	20,6	41,0	.	38,4
dar.: Auslandsverkehr	Mill.	11,7 ^{a)}	16,0	37,3	.	35,7 ^{b)}
Fernsprechanschlüsse	1 000	25 ^{a)}	38	.	44	49 ^{b)}
Rundfunkteilnehmer 3)						
Hörfunk	1 000	525	1 350 ^{c)}	.	.	.
Fernsehen	1 000	-	.	.	11	11
Reiseverkehr						
		1969	1970	1971	1972	1973
Grenzankünfte einreisender Auslands Gäste nach Verkehrswegen	1 000	28,7 ^{d)}	22,2 ^{d)}	36,8	81,7	44,2 ^{e)}
Landweg	Anzahl	3 649	3 426	5 579	37 911	19 444
Luftweg	Anzahl	20 903	15 095	26 973	37 782	21 797
Seeweg 4)	Anzahl	4 129	3 727	4 215	6 000	2 998
Einreisende Auslands Gäste in La Paz nach ausgew. Herkunftsländern⁵⁾						
	1 000	1967	1968	1969	1970	1971
Vereinigte Staaten	%	23,0	25,5	28,7	22,2	26,9
Argentinien	%	35,1	32,9	29,7	29,1	21,0
Bundesrepublik Deutschland	%	9,4	10,3	10,4	11,3	11,0
Frankreich	%	6,9	8,0	8,1	8,0	9,3
Chile	%	4,7	4,0	3,5	6,1	8,9
Peru	%	7,1	6,6	6,2	7,8	8,2
Großbritannien u. Nordirl.	%	9,6	11,4	13,8	9,0	8,0
Brasilien	%	3,7	3,6	3,3	4,3	4,2
Schweiz	%	2,1	2,3	2,4	3,3	4,0
Deviseneinnahmen	Mill. US-\$	1,6	2,0	2,4	2,2	3,5
		4,4	4,9	2,4	2,6	2,7 ^{f)}
Geld und Kredit						
		1971	1972	1973	1974	1975

Währung		Peso Boliviano (\$b) = 100 Centavos (cts)						
Kurs New Yorker Notierung	JE	DM für 1 \$b	0,2778	0,1665	0,1406	0,1253	0,1384 ^{g)}	
	JE	US-\$ für 1 \$b	0,0850	0,0520	0,0520	0,0520	0,0520 ^{g)}	
Verbrauchergeldparität des Peso Boliviano im Verhältnis zur DM nach deutschem Verbrauchsschema (La Paz) 100 \$b = ... DM 6)		D	DM	24,57	24,44	20,27	13,68	13,73 ^{h)}
Gold- und Devisenbestand	JE	Mill. US-\$	51,5	56,4	69,5	190,5	171,7 ⁱ⁾	
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 7)	JE	Mill. \$b	1 281	1 598	2 073	2 746	2 985 ^{j)}	
Bargeldumlauf je Einwohner	JE	\$b	250	304	384	496	508 ^{k)}	
Bankeinlagen (jederzeit fällig) 8)	JE	Mill. \$b	429	576	849	1 461	1 543 ^{j)}	
Spar- und Termineinlagen ⁸⁾	JE	Mill. \$b	457	581	660	945	1 322 ^{j)}	
Deviseneinlagen 8)	JE	Mill. \$b	35	50	143	244	285 ^{j)}	
Bankkredite an Private	JE							
Geschäftsbanken		Mill. \$b	798	1 143	1 830	3 005	3 311 ^{j)}	
Entwicklungsbanken		Mill. \$b	388	551	949	1 421	1 674 ^{j)}	

1) Einschl. Post. - 2) In- und Auslandsverkehr. Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein. - 3) Geräte in Gebrauch. - 4) Nur über den Titicacasee. - 5) Das Herkunftsland bezeichnet die Staatsangehörigkeit, nicht den ständigen Wohnsitz der Reisenden. - 6) Ohne Wohnungsmiete. 1973: D aus weniger als zwölf Monaten errechnet. - 7) Ohne Bestände der Banken. - 8) Geschäftsbanken.

a) 1966. - b) JA 1974. - c) 1968. - d) Nur in La Paz. - e) 1. Hj. - f) 1972: 8,6 Mill. US-\$, 1973: 15,5 Mill. US-\$. - g) September. - h) April (Neuberechnung). - i) August; außerdem SZR im Wert von 4,9 Mill. US-\$. - j) 30. Juni. - k) Bezogen auf JM-Bevölkerung.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971	1972	1973	1974	1975	
Öffentliche Finanzen ¹⁾							
Staatshaushalt ²⁾³⁾							
Einnahmen	Mill.\$b	5 561,3	6 765,1	.	17 533,0	26 392,0	
Ausgaben	Mill.\$b	5 606,7	6 899,1	.	17 556,1	26 742,0	
Mehrausgaben	Mill.\$b	45,4	134,0	.	23,2	349,0	
Haushalt der Zentralregierung							
Einnahmen	Mill.\$b	2 658,5	3 011,4	2 917,0	5 034,0	.	
Steuern	Mill.\$b	.	.	740,0	.	.	
Zölle	Mill.\$b	.	.	600,0	.	.	
Verkehrsabgaben	Mill.\$b	.	.	8,3	.	.	
Konsulatsgebühren	Mill.\$b	.	.	12,6	.	.	
Anleihen und Finanzhilfen	Mill.\$b	.	.	185,0	.	.	
Sonstige Einnahmen	Mill.\$b	.	.	1 371,1	.	.	
Ausgaben	Mill.\$b	2 678,2	3 119,4	2 917,0	5 034,0	6 819,2	
darunter:							
Gesundheitswesen und Sozialfürsorge	Mill.\$b	154,6	144,9	204,4	479,9	.	
Bildungswesen	Mill.\$b	450,3	525,9	711,1	1 350,0	.	
Landwirtschaft	Mill.\$b	38,5	22,6	38,5	133,3	.	
Bergbau und Hüttenwesen	Mill.\$b	24,2	3,5	32,7	.	.	
Industrie und Handel	Mill.\$b	38,3	10,7	32,0	.	.	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Mill.\$b	230,0	87,7	344,5	571,0	.	
Finanzwesen	Mill.\$b	178,6	86,5	113,3	207,9	.	
Inneres	Mill.\$b	88,4	105,5	155,7	301,3	.	
Äußeres	Mill.\$b	24,8	29,3	42,6	.	.	
Verteidigung	Mill.\$b	207,4	274,5	441,4	831,1	.	
Schuldendienst	Mill.\$b	236,8	308,7	596,5	612,0	.	
Mehrausgaben	Mill.\$b	19,7	108,0	-	-	.	
Öffentliche Schuld (äußere Verschuldung)	JE Mill.US-\$	591,2	680,8	707,8	786,2	1 200,0 ^{a)}	
Preise und Löhne							
Preise							
Index der Ausführpreise für							
Erdöl und Erze ⁴⁾	D	1970 = 100	83	87	111	207	212 ^{b)}
Erdöl (Rohöl)	D	1970 = 100	92	95	135	496	479 ^{b)}
Zinn	D	1970 = 100	97	103	125	220	206
Wolfram	D	1970 = 100	71	51	55	111	128
Antimon	D	1970 = 100	29	26	44	83	73
Silber	D	1970 = 100	88	94	135	266	229
Zink	D	1970 = 100	109	126	171	249	278
Blei	D	1970 = 100	84	99	137	204	173
Ausführpreis für Zinnerz	D	US-\$/libra fina ⁵⁾	1,58	1,69	2,01 ^{c)}	.	.
Preisindex für die Lebenshaltung in La Paz							
Ernährung	D	1970 = 100 ⁶⁾	104	110	145	237	248 ^{d)}
Bekleidung	D	1970 = 100	104	111	149	271	278 ^{d)}
Wohnung	D	1970 = 100	105	114	158	.	.
Verschiedenes	D	1970 = 100	104	110	127	.	.
	D	1970 = 100	101	106	138	.	.
Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in La Paz ⁷⁾							
Rindfleisch, ohne Knochen		\$b/kg	8,00	7,94	20,15 ^{e)}	24,15 ^{e)}	
Schweinefleisch		\$b/kg	10,00	11,50	.	38,25 ^{f)}	
Eier		\$b/St	0,63	0,59	0,98	1,41	
Milch, frisch		\$b/l	2,00	2,23	2,50	4,00	
Butter		\$b/kg	26,90	27,65	40,65	82,15	
Käse		\$b/kg	14,41	15,27	19,00	37,93 ^{h)}	
Speiseöl		\$b/l	6,02	6,56	12,00 ^{g)}	24,21 ^{h)}	
Weißbrot		\$b/kg	.	.	4,85	10,85	

1) Die Haushaltsjahre entsprechen den Kalenderjahren. - 2) Einnahmen und Ausgaben der Zentralregierung, der regionalen-, der Departements- und lokalen Verwaltung sowie der staatlichen und halbstaatlichen Unternehmen. - 3) Haushaltsansätze. - 4) Aus US-\$-Preisen errechnet. 1975: Februar. - 5) 1 libra fina = 460 g. - 6) Originalbasis: Januar 1957 = 100. - 7) 1968 und 1969: JD, 1973 und 1974: Oktober.

a) 15. August. - b) Januar. - c) Juni. - d) D Januar bis April. - e) Lende. - f) Kotelett. - g) Erdnußöl. - h) Sojaöl.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1968	1969	1973	1974
Weizenmehl	\$b/kg	2,17	2,05	4,41	8,44
Reis, poliert	\$b/kg	2,72	2,86	4,30	8,82
Kartoffeln	\$b/kg	1,97	1,83	3,18	5,57
Apfelsinen	\$b/kg	.	.	2,87	13,50
Zucker, weiß	\$b/kg	2,00	2,07	3,09	7,05
Salz	\$b/kg	.	.	1,27	1,67
Kaffee, geröstet	\$b/kg	8,00 ^{a)}	8,34 ^{a)}	13,00	18,13
Tee	\$b/kg	22,03	16,50	23,15	78,27
Flaschenbier	\$b/l	.	.	11,36	11,36
Zigaretten	\$b/20 St	.	.	5,00	5,67
Seife	\$b/100 g	.	.	1,15	13,04

Löhne

Durchschnittliche Stundenlohnsätze bzw. -verdienste erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen und Berufen 1)

Energiewirtschaft

Elektroinstallateur im

Außendienst

\$b

1973

1974

5,93

6,57

8,65

Hilfsarbeiter in Kraft-

werken

\$b

4,38

5,88

7,96

Verarbeitendes Gewerbe

Nahrungsmittelindustrie

Bäcker

\$b

4,31

5,00

7,08

Textilindustrie

Spinner

\$b

4,57

5,39

7,47

Weber

\$b

5,00

6,14

8,22

Webstuhleinrichter²⁾

\$b

5,78

7,03

9,11

Bekleidungsindustrie²⁾

Maschinennäher

\$b

3,87

4,51

6,59

Möbelindustrie

Tischler

\$b

6,05

6,67

8,75

Polsterer

\$b

6,05

6,67

8,39

Polierer

\$b

6,05

6,67

8,24

Druck- und Vervielfältigungsgewerbe, Verlagswesen

Handsetzer, Maschinen-

setzer

\$b

6,22

6,67

9,08

Drucker

\$b

4,58

5,11

7,19

Maschinenbuchbinder

\$b

5,31

5,86

7,94

Chemische Industrie

Mischer

\$b

5,12

5,69

7,77

Maschinenbau

Maschinenbauer und

-monteur

\$b

4,78

6,97

9,05

Fahrzeugbau

Mechaniker³⁾

\$b

5,31

7,17

9,25

Baugewerbe

Ziegelmaurer

\$b

3,78

5,02

7,10

Zementierer

\$b

4,13

5,94

8,02

Zimmermann

\$b

4,32

6,16

8,24

Maler

\$b

4,10

7,80

9,88

Rohrleger und

-installateur

\$b

4,58

6,94

9,02

Elektroinstallateur

\$b

4,63

7,02

9,10

Hilfsarbeiter

\$b

3,03

3,92

6,00

Verkehr

Eisenbahnverkehr

Be- und Entlader

\$b

4,67

5,38

7,46

Streckenarbeiter

\$b

4,21

5,30

7,38

Omnibusverkehr

Fahrer

\$b

5,02

6,66

8,74

Schaffner

\$b

4,21

5,30

7,38

Güterbeförderung im

Straßenverkehr

Lkw-Fahrer⁴⁾

\$b

5,02

6,66

8,74

1) Oktober. 1973: in La Paz. - 2) Fabrikation von Herrenhemden (Baumwolle). - 3) In Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätten. - 4) Lkw unter 2 t.

a) Gemahlen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1973		1974		
Monatsgehälter der Angestellten nach ausgew. Wirtschaftsbe- reichen und Berufen 1)						
Chemische Industrie						
Laborant männl./weibl.	\$b	2 314		2 714		
Lebensmitteleinzelhandel						
Verkäufer männl./weibl.	\$b	1 225		1 625		
Lebensmittelgroßhandel						
Lagerverwalter männl.	\$b	1 317		1 717		
Stenotypist weibl.	\$b	1 203		1 603		
Bankgewerbe						
Kassierer männl.	\$b	1 706		2 106		
Maschinenbuchhalter männl./weibl.	\$b	2 442		2 842		
		1970	1971	1972	1973	1974
Sozialprodukt						
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen	Mill.\$b	12 080	13 145	15 268	21 459	37 317
je Einwohner	\$b	2 450	2 598	2 942	4 026	6 822
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 9,4	+ 8,8	+ 16,2	+ 40,5	+ 73,9
je Einwohner	%	+ 6,5	+ 6,0	+ 13,2	+ 36,8	+ 69,4
in Preisen von 1968	Mill.\$b	11 205	11 632	12 226	13 066	13 945
je Einwohner	\$b	2 273	2 299	2 356	2 451	2 549
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 5,2	+ 3,8	+ 5,1	+ 6,9	+ 6,7
je Einwohner	%	+ 2,5	+ 1,1	+ 2,5	+ 4,0	+ 4,0
Entstehung						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mill.\$b	1 918	2 041	2 186	3 159	.
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	Mill.\$b	218	245	359	363	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Mill.\$b	1 670	1 879	2 164	3 604	.
Verarbeitendes Gewerbe	Mill.\$b	1 734	1 866	2 068	2 675	.
Baugewerbe	Mill.\$b	507	552	605	1 372	.
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	Mill.\$b	1 561	1 932	2 482	3 251	.
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	Mill.\$b	1 004	1 031	1 264	1 648	.
Übrige Bereiche	Mill.\$b	3 468	3 599	4 140	5 387	.
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill.\$b	12 080	13 145	15 268	21 459	37 317
Verwendung						
Privater Verbrauch	Mill.\$b	8 869	10 206	12 078	16 222	27 106
Staatsverbrauch	Mill.\$b	1 351	1 335	1 625	2 547	2 864
Anlageinvestitionen	Mill.\$b	1 666	1 925	1 848	2 639	4 483
Vorratsveränderung	Mill.\$b	+ 214	+ 57	+ 184	+ 261	+ 443
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill.\$b	2 504	2 347	2 964	5 910	11 868
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill.\$b	2 524	2 725	3 431	6 120	9 447
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill.\$b	12 080	13 145	15 268	21 459	37 317
Zahlungsbilanz (Salden)						
Leistungsbilanz						
Warenverkehr (Handels- bilanz) 2)	Mill. SZR ³⁾	+ 29,5	+ 0,5	+ 6,8	+ 29,8	+ 152,0
Dienstleistungsverkehr	Mill. SZR	- 54,9	- 46,7	- 60,0	- 59,1	- 101,4
Reiseverkehr	Mill. SZR	- 1,4	- 2,0	- 1,8	- 1,6	- 3,2
Übrige Dienstleistungen	Mill. SZR	- 53,5	- 44,7	- 58,2	- 57,5	- 98,2
Übertragungen (öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen an das Aus- land (-) bzw. aus dem Aus- land (+))	Mill. SZR	+ 3,9	+ 7,1	+ 12,4	+ 12,9	+ 9,7

1) Oktober. 1973: in La Paz. - 2) Fob-Werte. Warenverkehr einschl. des nicht-monetären Gol-
des. - 3) Bis 1971: 1 \$b = 0,084175 SZR bzw. 1 SZR = 11,88 \$b; 1972: 1 \$b = 0,069603 SZR bzw.
1 SZR = 14,367 \$b; 1973: 1 SZR = 23,80 \$b; 1974: 1 SZR = 24,05 \$b.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1971	1972	1973	1974
Saldo der Leistungsbilanz	Mill. SZR	- 21,5	- 39,1	- 40,8	- 16,4	+ 60,3
Kapitalbilanz						
Langfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport: -, Nettokapitalexport: +)	Mill. SZR	- 32,8	- 67,7	- 80,8	- 34,8	- 69,1
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport: -, Nettokapitalexport: +)	Mill. SZR	+ 0,9	+ 5,3	+ 11,0	- 0,6	+ 10,6
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. SZR	- 2,6	- 8,3	- 2,1	- 7,0	+103,6
Saldo der Kapitalbilanz (Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. SZR	- 34,5	- 70,7	- 71,9	- 42,4	+ 45,1
Ungeklärte Beträge	Mill. SZR	+ 13,0	+ 31,6	+ 31,1	+ 26,0	+ 15,2

Entwicklungsplanung

Ein Zehnjahresplan (1962 bis 1971) wurde von der Regierung Anfang 1962 in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen im Rahmen der "Allianz für den Fortschritt" aufgestellt. Hauptziele waren Überwindung der wirtschaftlichen Stagnation, zunehmende Substitution von Auslandshilfe durch inländische Finanzierung, Erhöhung des Lebensstandards und Schaffung neuer Arbeitsplätze. Die Steigerung des Bruttosozialprodukts war mit jährlich 8% veranschlagt. Die Gesamtinvestitionen sollten 1,29 Mrd. US-\$, die Nettoinvestitionen 882,4 Mill. US-\$ betragen. Der Plan wurde mehrfach revidiert; außerdem wurde er in einzelne zeitliche Abschnitte zerlegt. Im Vordergrund der Entwicklungspolitik steht die weitere Industrialisierung, vor allem der Ausbau der petrochemischen Industrie im Rahmen der Zusammenarbeit mit den übrigen Andenländern. Wegen Finanzierungsschwierigkeiten und infolge des innenpolitischen Kurswechsels sind viele Projekte des Zehnjahresplanes nicht termingemäß fertiggestellt worden.

In der 1970 veröffentlichten Entwicklungsstrategie für den Zeitraum 1971 bis 1991 wurden sektorale Prioritäten festgelegt (Bergbau, Metallurgie, Chemie und Petrochemie, Metallverarbeitung, Bauwesen). Die jetzige Regierung mißt dem Ausbau der Infrastruktur zunehmend größere Bedeutung zu. Für das Jahr 1971 wurde ein Notstandsprogramm (Plan de Emergencia) verkündet, das in erster Linie der Eindämmung der Arbeitslosigkeit dienen sollte. Ein Arbeitsbeschaffungsprogramm für 1972 wurde von dem neugegründeten "Nationalen Wirtschafts- und Planungsrat" ausgearbeitet. Seit Anfang

1968 besteht die "Direktion für Koordinierung und Planung" (Dirección Nacional de Coordinación y Planeamiento), sie ist direkt dem Präsidenten unterstellt. Die Einrichtung dieser Behörde war besonders wichtig, weil vorher zahlreiche Förderungs- und Entwicklungsprogramme mit regionaler oder auf einzelne Wirtschaftsbereiche beschränkter Zielsetzung unabhängig voneinander entworfen wurden. Neben der Zentralbank und der staatlichen Universalbank (Banco del Estado) ist als staatliche Finanzierungsgesellschaft für Entwicklungsprojekte die "Corporación Boliviana de Fomento" (CBF) tätig. Sie unterstützt auch die Erstellung von Marktstudien, die Durchführung privater Entwicklungsvorhaben sowie die Verwirklichung staatlicher Programme. Ferner bestehen sektorale Entwicklungsbanken, so u.a. die Landwirtschaftsbank (Banco Agrícola de Bolivia) und der für den Bergwerkssektor wichtige BAMIN (Banco Minero de Bolivia).

Ein Fünfjahresplan für die gesamte bolivianische Wirtschaft, der ursprünglich im Januar 1973 in Kraft treten sollte, ist bisher nicht Gesetz geworden. Es wurden jedoch sektorale Einzelpläne und Investitionsprogramme erarbeitet, darunter ein Fünfjahresplan für die Entwicklung der Erdöl- und Erdgaswirtschaft Boliviens. Ende 1973 gab die Regierung bekannt, daß ein Investitionsprogramm ausgearbeitet wird. Es handelt sich wahrscheinlich um einen aktualisierten "Plan Inicial de Inversiones", wie er im Oktober 1972 vorgelegt wurde. Dieses Programm enthielt einen Katalog aller laufenden sowie der geplanten Vorhaben. Ende 1973 wurde ein Dreijahresplan (1974/76)

aufgestellt, der sich vor allem auf Einzelprojekte im Infrastrukturbereich beschränkte. Ende 1974 ist von der Regierung die Erarbeitung von Jahreswirtschaftsplänen und eines neuen Fünfjahresplanes angekündigt worden, womit die bis dahin bestehenden Planungen aufgegeben wurden. Im April 1975 billigte das Kabinett einen Plan für öffentliche Investitionen im Jahre 1975. Die Investitionssumme beträgt rd. 500 Mill. US-\$ (+ 82 % gegenüber 1974). 57 % der Aufwendungen sind für die Sektoren Bergbau, Verkehr und Erdölförderung vorgesehen. Ein Viertel der Gesamtsumme ist zunächst für Projektstudien geplant. Für die Finanzierung hofft man, auch ausländische Kredite nutzen zu können (52 % der Investitionen). Ein besonderer Regionalplan erstreckt sich auf die Entwicklung des Gebietes längs der Eisenbahn Santa Cruz - Corumbá; er soll aus einem bolivianisch-brasilianischen Entwicklungsfonds finanziert werden.

Verschiedene staatliche Unternehmen arbeiten an der Aufstellung von Fünfjahresplänen. Die Erdölgesellschaft "Yacimientos Petrolíferos Fiscales Bolivianos" (YPFB) sieht z. B. Investitionsvorhaben von 1,5 Mrd. US-\$ (u. a. Rohrleitungen Santa Cruz - São Paulo, Santa Cruz - Arica, Bau eines petrochemischen Komplexes) vor. Zur Produktionssteigerung der Zinnminen der "Corporación Minera de Bolivia" (COMIBOL) sollen in den nächsten zwei Jahren 45 Mill. US-\$ investiert werden.

Die wirtschaftliche Entwicklung verläuft seit 1973 günstig; insbesondere konnte eine kräftige Zunahme der Exporterlöse verzeichnet werden, die in erster Linie auf Preissteigerungen auf den Rohstoffmärkten zurückzuführen ist. 1973 hat die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts 1973 6,7 % betragen. 1974 hat die Zuwachsrate fast 7 % erreicht. Die besondere Aufmerksamkeit der Regierung gilt der Antiinflationpolitik, da die Lebenshaltungskosten 1974 um rd. 45 % gestiegen sind. Die im Januar 1975 ergriffenen Wirtschaftsmaßnahmen umfassen u. a. Lohn- und Gehaltsstopp sowie Festschreibung von Preisen für lebensnotwendige Güter und Brennstoffe.

Durch das Investitionsförderungsgesetz vom Dezember 1971, das verbesserte Förderungsmaßnahmen vorsieht, sollen in- und ausländische Kapitalanleger zu verstärkter Investitionstätigkeit angeregt werden. Wichtigste Projekte sind gegenwärtig die Erschließung der großen Eisen- und Manganerzvorkommen in Mutún sowie die Errichtung von Anlagen für die Erzkonzentration und Verhüttung. Auch soll die industrielle Entwicklung weiter gefördert werden. Angestrebt wird auch eine stärkere Diversifizierung der Ausfuhr Güter, um die Abhängigkeit von Erzausfuhrwaren zu mindern. Im Juli 1973 wurden Bestimmungen über Konzessionsverträge erlassen, die in- und ausländischen Unternehmen Möglichkeiten zur Erforschung und Ausbeutung von Gold- und sonstigen Mineralvorkommen geben.

Entwicklungshilfe

I. Gesamte bilaterale Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1974	<u>Mill. DM</u> 124,7
1. Öffentliche Leistungen insgesamt	<u>Mill. DM</u> 119,5
a) Zuwendungen (nicht rückzahlbar)	86,2
b) Kredite	33,3 ^{a)}
darunter:	
Öffentliche Entwicklungshilfe ¹⁾ insgesamt 1950 bis 1974	<u>Mill. DM</u> 119,7
a) Technische Hilfe i.w.S.	82,4
b) Sonstige Zuwendungen (humanitäre Hilfe)	3,8
c) Kapitalhilfe	33,6
2. Private Leistungen insgesamt	<u>Mill. DM</u> 5,2
a) Kredite und Direktinvestitionen	- 11,5 ^{a)}
b) Exportkredite (Netto-Zuwachs)	16,7
II. Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1973	<u>Mill. US-\$</u> 423,34
darunter:	
Vereinigte Staaten	<u>Mill. US-\$</u> 371,28
Bundesrepublik Deutschland	26,39
Japan	9,85
Großbritannien und Nordirland	3,79
Kanada	2,53
III. Netto-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1973	<u>Mill. US-\$</u> 105,47
darunter:	
International Development Association	<u>Mill. US-\$</u> 24,40
Inter-American Development Bank	32,51
EG	25,07
Weltbank	21,02
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungshilfe der Bundesrepublik Deutschland	
Geologischer Dienst; Forstsachverständige; Sachverständige für Zinngrubensanierung; Volkswirtschaftliche Beratung der Regie- rung; Planung der Wasserversorgung von La Paz; Gewerbeschule La Paz; berufliche Aus- und Fortbildung auf vorwiegend einfa- cher Ebene; Ländlicher Wegebau; Regionalplanung von Santa Cruz; Forstplanung.	

1) Kredite zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuwendungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

**Wichtige Entwicklungsindikatoren Boliviens
im Vergleich mit Kennzahlen ausgewählter amerikanischer Länder *)**

Indikator	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen		Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Kalorienversorgung	Proteinversorgung	Lebenserwartung bei Geburt (Durchschnitt)	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett	Analphabeten an der Bevölkerung über 15 J.	eingeschriebenen Schüler von 5-14 J.	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1970	Energieverbrauch 1973 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr	Pkw	Auflage Tageszeitungen	Tonrundfunkgeräte	Brutto-sozialprodukt 1972 zu Marktpreisen je Einwohner
	Land													
Argentinien	3 160 (69)	105 (69)	m64 (70)	176 (71)	7 (70)	75 (70)	11 (69)	15	1 908	20 (70)	68 (71)	154 (72)	425 (71)	1 290
Bolivien	2 380 (66)	46 (66)	m50 (51)	522 (70)	.	54 (69)	14 (72)	58	214	0,1 (69)	4 (70)	37 (72)	288 (68)	200
Brasilien	2 820 (70)	67 (70)	m61 (70)	261 (71)	34 (70)	51 (70)	13 (69)	44	566	23 (72)	24 (70)	37 (71)	61 (72)	550
Chile	2 560 (70)	66 (70)	m60 (70)	245 (71)	12 (70)	87 (70)	7 (72)	25	1 458	82 (70)	21 (71)	109 (71)	149 (72)	800
Costa Rica	2 370 (70)	62 (70)	m62 (64)	250 (72)	10 (69)	66 (60)	20 (73)	45	50	24 (71)	26 (72)	93 (72)	73 (72)	630
Dominikanische Republik	2 060 (68)	50 (68)	m57 (61)	359 (72)	32 (70)	63 (70)	22 (71)	61	233	19 (72)	13 (73)	38 (72)	40 (72)	480
Ecuador	1 970 (70)	46 (70)	m51 (63)	472 (71)	33 (62)	54 (70)	20 (73)	54	321	1 (69)	5 (72)	47 (72)	270 (72)	360
El Salvador	1 850 (70)	45 (70)	m57 (61)	588 (72)	43 (71)	49 (70)	26 (72)	57	210	34 (71)	10 (72)	74 (71)	95 (71)	340
Guatemala	2 020 (70)	51 (70)	m48 (65)	412 (71)	62 (64)	31 (60)	29 (65)	63	267	28 (71)	10 (72)	39 (72)	115 (68)	420
Guyana	2 080 (67)	47 (67)	m59 (61)	190 (72)	.	.	22 (72)	32	950	4 (72)	25 (70)	54 (72)	339 (71)	400
Haiti	1 930 (66)	47 (66)	45 (70)	1 452 (72)	.	28 (71)	47 (72)	77	27	27 (71)	3 (73)	16 (72)	17 (72)	130
Honduras	2 200 (70)	55 (70)	49 (70)	596 (72)	55 (61)	49 (70)	32 (72)	67	248	5 (71)	6 (72)	42 (71)	56 (72)	320
Jamaika	2 280 (66)	59 (66)	m63 (61)	271 (72)	18 (60)	65 (70)	8 (72)	27	1 680	10 (72)	45 (72)	100 (72)	376 (70)	810
Kolumbien	2 140 (70)	50 (70)	m44 (52)	502 (72)	27 (64)	45 (60)	27 (72)	45	600	17 (71)	8 (71)	109 (71)	100 (72)	400
Kuba	2 500 (66)	63 (66)	67 (70)	235 (72)	35 (60)	78 (70)	.	33	1 145	.	8 (71)	95 (72)	171 (72)	450
Mexiko	2 620 (66)	66 (66)	m61 (70)	785 (70)	26 (70)	66 (70)	11 (70)	47	1 355	41 (72)	31 (73)	116 (65)	301 (72)	750
Nicaragua	2 330 (70)	63 (70)	50 (70)	396 (72)	42 (71)	41 (65)	26 (72)	56	456	17 (71)	17 (71)	27 (72)	58 (72)	470
Panama	2 370 (70)	59 (70)	m58 (61)	315 (72)	22 (70)	66 (70)	23 (68)	43	860	24 (71)	35 (72)	78 (71)	164 (72)	880
Paraguay	2 540 (70)	65 (70)	59 (70)	677 (72)	25 (62)	64 (70)	34 (72)	53	142	20 (70)	3 (70)	38 (72)	68 (72)	320
Peru	2 190 (68)	55 (68)	m53 (65)	497 (72)	39 (61)	61 (70)	16 (72)	46	641	37 (69)	19 (72)	122 (70)	138 (72)	520
Uruguay	2 740 (70)	91 (70)	m66 (64)	193 (71)	10 (63)	53 (71)	11 (71)	17	969	3 (72)	74 (73)	267 (72)	507 (72)	760
Venezuela	2 430 (70)	60 (70)	64 (70)	333 (72)	18 (71)	63 (71)	7 (72)	26	2 818	30 (71)	72 (71)	93 (71)	182 (72)	1 240

*) Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben, z.B. (69) = 1969, die entweder das Erhebungs- bzw. Berichtsjahr kennzeichnen oder (im Fall eines mehrjährigen Zeitraums) das Endjahr einer Erhebungs- bzw. Berichtsperiode. Näheres ist aus den Originalquellen zu ersehen. Auf ausführliche Fußnoten-Anmerkungen wurde aus Platzgründen bewusst verzichtet.

1) Für viele Länder liegen nur Schätzwerte der UN Population Division vor. Im allgemeinen sind Durchschnittswerte für Männer und Frauen nachgewiesen. Falls nach Geschlecht getrennte Angaben vorliegen, werden Zahlen für Männer (= vorangestelltes m) nachgewiesen. - 2) Im allgemeinen Betten in öffentlichen und privaten Krankenhäusern (einschl. Spezialkliniken usw.), in einigen Ländern nur öffentliche Anstalten.

Quellen: FAO Production Yearbook (1971: Ernährung; 1973: landwirtschaftliche Erwerbspersonen); UN Statistical Yearbook 1974 (Gesundheitswesen; Landwirtschaft/BIP; Energie; Verkehr); UNESCO Statistical Yearbook 1973 (Analphabeten; Informationswesen); UN Demographic Yearbook 1973 (Schüler); Yearbook of International Trade Statistics 1973/74 (Außenhandel); World Bank Atlas 1974 (Sozialprodukt).

Quellenhinweis *)

Herausgeber

Titel

Presidencia de la República, Secretaria
del Consejo Nacional de Economía y
Planificación, Instituto Nacional de
Estadística, La Paz

Bolivia en cifras. Anuario 1972

Ministerio de Información y Deportes,
La Paz

Bolivia al día

Deutsch-Bolivianische Industrie- und
Handelskammer / Cámara de Comercio e
Industria Boliviano-Alemana,
La Paz

Vierteljahreszeitschrift / Boletín
trimestral [spanisch und deutsch]

Informationsbrief

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

Nachtrag

Bolivien, neben Paraguay das einzige Binnenland Lateinamerikas, ist seinem Ziel, den im Salpeterkrieg (1879 - 1883) verlorenen Zugang zum Pazifik zurückzugewinnen, einen entscheidenden Schritt nähergekommen.

Chile erklärte sich im Januar 1976 bereit, zwischen der Grenze mit Peru und der Stadt Arica einen anfangs etwa acht Meilen breiten Korridor, der sich nach der bolivianischen Grenze zu auf über 20 Meilen verbreitet, im Tausch gegen ein gleich großes Gebiet weiter südlich, zwischen Pisagua und Tocopilla, zu überlassen.

In dem Streifen liegt fast die ganze Eisenbahnlinie Arica - La Paz und der internationale Flughafen Chacalluta. Nach dem chileni-

schen Vorschlag darf Chile diesen Flugplatz solange benutzen, bis Bolivien ihm südlich der Stadt Arica einen neuen baut. Die Eisenbahn soll Bolivien kaufen. Chile verlangt darüber hinaus eine Gasleitung in sein Kupferrevier um Chuquicamata, Erweiterung der Ölleitung nach Arica und die unbegrenzte Nutzung des Wassers des Lauca-Flusses.

Die chilenische Regierung wies nachdrücklich darauf hin, daß ihr Angebot nichts mit historischen Forderungen zu tun habe. Chile entspreche ausschließlich den derzeitigen Gegebenheiten und den Erfordernissen der Zukunft, einen dauerhaften Frieden zwischen den beiden Ländern und ihre Integration in Lateinamerika zu fördern.

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden herausgegeben

INTERNATIONALE MONATZAHLEN

Erscheinungsfolge monatlich – Umfang 60 Seiten – Format DIN A4
Preis DM 6,-, Jahresbezugspreis DM 64,-

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang 50 bis 180 Seiten – Format DIN A4
Folgende Länderberichte sind noch erhältlich (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Ägypten 1974	10,-	Indonesien 1974	10,-	Mali 1966	5,-
Äthiopien 1972	11,-	Irak 1967	6,-	Marokko 1975	10,-
Algerien 1975	10,-	Jordanien 1969	9,-	Ostafrikanische Gemeinschaft 1971	11,-
Birma 1972	9,-	Jugoslawien 1974	11,-	Pakistan 1974	9,-
Bulgarien 1972	9,-	Kenia 1969	9,-	Panama 1966	7,-
Burundi 1967	4,-	Kongo (Dem. Rep.) 1970	9,-	Polen 1973	11,-
Ceylon 1972	9,-	Korea, Süd- 1969	9,-	Rumänien 1974	10,-
China (Taiwan) 1970	9,-	Länder im Rat für gegenseitige Wirt- schaftshilfe 1970	11,-	Tschad 1964	5,-
Dominikan.Republik 1965	4,-	Liberia 1973	9,-	Tschechoslowakei 1975	11,-
Elfenbeinküste 1969	6,-	Madagaskar 1973	9,-	Türkei 1972	11,-
El Salvador 1965	9,-	Malawi 1967	8,-	Tunesien 1970	11,-
Ghana 1972	5,-	Malaysia 1969	11,-	Ungarn 1972	9,-
Guinea 1967	5,-				
Haiti 1965	5,-				

LÄNDERKURZBERICHTE

Monatlich 4 Berichte – Umfang je Heft ca. 30 Seiten – Format DIN A4 – Bis einschl. Jahrgang 1970 DM 1,-
Ab Jahrgang 1971 DM 2,-; Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 86,-. Ab Jahrgang 1974 DM 3,-; Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 129,-
Folgende Länderkurzberichte sind noch lieferbar (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Ägypten	1976	Gabun	1973	Libanon	1975	Senegal	1974
Äquatorialguinea	1972	Ghana	1974	Liberia	1975	Somalia	1974
Äthiopien	1975	Griechenland	1975	Liechtenstein	1975	Sowjetunion	1974
Afghanistan	1974	Großbritannien und Nordirland	1973	Luxemburg	1971	Spanien	1975
Albanien	1974	Guinea	1975	Madagaskar	1974	Sri Lanka (Ceylon)	1975
Algerien	1974	Guyana	1973	Malawi	1973	Sudan	1974
Angola	1975	Haiti	1972	Malta	1972	Südafrika	1974
Argentinien	1974	Honduras	1972	Marokko	1976	Südrhodesien	1975
Australien	1975	Indien	1975	Mauretanien	1975	Swasiland	
Bahamas	1974	Indonesien	1976	Mexiko	1975	(Botsuana- Lesotho)	1975
Bahrain, Katar	1972	Irak	1975	Mongolei	1974	Syrien	1975
Bangladesch	1975	Iran	1975	Mosambik	1975	Tansania	1974
Belgien	1971	Irland	1975	Nepal	1973	Thailand	1975
Birma	1975	Island	1971	Neuseeland	1975	Togo	1975
Bolivien	1976	Israel	1974	Nicaragua	1975	Trinidad und Tobago	1970
Botsuana (Lesotho- Swasiland)	1975	Japan	1974	Niederlande	1974	Tschad	1974
Brasilien	1976	Jemen Arab. Rep. u. Dem. Volksrep.	1973	Niger	1973	Türkei	1975
Bulgarien	1973	Jordanien	1975	Nigeria	1975	Tunesien	1974
Burundi	1974	Kamerun	1974	Norwegen	1974	Uganda	1976
Chile	1974	Kanada	1974	Obervolta	1975	Ungarn	1973
China (Taiwan)	1974	Kenia	1975	Oman	1974	Uruguay	1975
China, Volksrep.	1975	Khmer-Republik (Kambodscha)	1974	Österreich	1975	Vereinigte Arab. Emirate	1975
Costa Rica	1974	Kolumbien	1975	Pakistan	1975	Verein. Staaten	1976
Dänemark	1974	Kongo, Volksrep.	1974	Panama	1973	Vietnam, Nord-	1973
Dahome	1974	Korea, Nord-	1971	Papua-Neuguinea	1975	Zaire (Dem. Rep. Kongo)	1974
Ecuador	1974	Kuba	1975	Paraguay	1975	Zentralafrik. Republik	1974
Elfenbeinküste	1975	Kuwait	1974	Philippinen	1974	Zypern	1975
El Salvador	1973	Laos	1971	Polen	1974		
Fidschi	1972	Lesotho (Botsuana- Swasiland)	1975	Portugal	1975		
Finnland	1975			Ruanda	1974		
Frankreich	1973			Rumänien	1976		
				Sambia	1975		
				Saudi-Arabien	1975		
				Schweiz	1975		